



Deutsch Kroner Heimatbrief

Deutsch Kroner Kreiszeitung

Monatsschrift der Heimatvertriebenen aus
der Stadt und dem Kreise Deutsch Krone
Der Heimatbrief erscheint in 2. Monathälfte



herausgegeben v. der Kreisgruppe Dt. Krone
Grenzmark Posen-Westpreußen, Hannover,
in der Pommerschen Landsmannschaft

Hannover, im September 1955

5. Jahrgang — Nummer 9



Der weite Weg

OK. Weit ist der Weg zurück ins Heimatland, so weit, so weit . . . Welcher Landser hat dies Soldatenlied nicht mit wirklicher Inbrunst gesungen, als der mäännermordende Krieg Jahr für Jahr weiter ging und noch kein Ende abzusehen war?

Es ist wirklich nicht nötig, die Wehmut der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge aufs Neue anzufachen, sie ist in Tausenden sehnsuchtsvoller Briefe längst und immer wieder zum Ausdruck gebracht. Und doch ist jenes Soldatenlied in gewisser Weise auch ein Flüchtlingslied, mit der festen Erkenntnis, daß der Weg zurück in die Heimat noch sehr weit ist, zumal noch nicht einmal die Wiedervereinigung, jene erste Voraussetzung für eine Ostheimkehr, klar sichtbar wird. Dafür ist aber die Marschroute heimwärts gerade, richtig und ohne Illusionen nur gangbar, kurz gesagt, sie muß eine via recta sein. Gerade wir einstige Grenzmarkler müssen uns stets bewußt sein, daß wir unsere alte Ostheimat nicht nur wiederhaben, sondern auch gesichert haben wollen. Ein Bauer auf einer Grenzscholle im Osten, der schon einmal Haus und Hof verlor, hat ein Recht auf die Sicherung für seinen Besitz. Aber auch auf einen geschützten Grenzraum überhaupt, der ihm seine ureigenste Heimat als etwas unantastbares von außen her garantiert. Eigentlich sollte dies etwas Selbstverständliches sein. Doch erleben wir das Kuriosum, daß der gewaltige Machtblock des Ostens eine Sicherheitsgarantie gegen das zwischen zwei großen Mächtegruppen eingekeilte Deutschland sucht, das zwei Kriege verloren hat und auch in seinem Menschenpotential nicht die geringste Gefahr für Sowjet-Rußland bedeutet, ganz abgesehen davon, daß eine ganze Kette von Satelliten dem eigentlichen Sowjetstaat vorgeschaltet ist. Die Frage nach Sicherheit kann mit voller Berechtigung nur die deutsche Bundes-Republik, die mit klarem, moralischem Auftrag auch für die Bevölkerung der Sowjetzone spricht, für sich aufwerfen.

Unsere deutsche Waffe ist einzig und allein das Recht, und dies muß nicht nur von der Weltöffentlichkeit anerkannt, sondern auch sichergestellt werden. Und hieraus erwächst die Kraft zum Glauben an die Wiederherstellung der Einheit unseres Vaterlandes. Weiter ergibt sich daraus der feste Rückkehrwille all' derer, die der Boden des deutschen Ostens hervorgebracht und ernährt hat. Denn nur hier in den östlichen Breiten liegt der deutsche Ernährungs- und Siedlungsraum. Denken wir doch öfter daran zurück, daß unser Heimatkreis Deutsch Krone mit 30 Einwohnern auf dem Quadratkilometer der für deutsches Baurentum vorbestimmte große Lebenskreis war. Viel zu wenig wird auch der Gedanke in die internationale Diskussion geworfen, daß das heutige Deutschland mit über 140 Menschen auf dem Quadratkilometer wahrhaft ein Volk ohne Raum ist. Dies Wort von der Engräumigkeit darf gerade im Hinblick auf die augenblickliche Zweiteilung unserer Nation seine Volkstümlichkeit nicht verlieren. Nehmen wir einmal die Russen beim Wort, die kurz nach dem Zusammenbruch wiederholt auf die Frage: „Was soll nun aus Deutschland werden?“ so wegwerfend sagten: „Kartoffelfeld!“ Ja, also damals im ersten Siegesrausch wollte man immerhin dem geschlagenen Deutschland den nötigen Nährboden lassen und zugestehen.

Und heute, 10 Jahre nach der Katastrophe, ist man noch nicht einmal zur primitivsten Gewährung nach ausreichendem Lebensraum für unser Volk zurückgekehrt. Die Väter von Jalta und Potsdam waren einst schlecht beraten, als sie nach dem Grundsatz „divide et impera“. (Teile und herrsche!) Deutschland spalteten, anstatt in Mitteleuropa einen ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht zu schaffen bzw. bestehen zu lassen.

Fernab von Spekulation auf Konferenzen, die erst einmal den Stein zur Beseitigung tragischer Irrtümer ins Rollen bringen müssen, sehen wir unseren Ostweg klar und langwierig vor uns, doch wir müssen ihn unbeirrt weitergehen, denn nur eine wahrhaft echte Endlösung kann den Dauerfrieden, aber auch die Dauerfreiheit bringen.

Das Bild der Heimat



Gutshaus in Neuhof

Bild von Frä. John

So finden wir es durchaus gerechtfertigt, daß trotz der jetzt sich gerade vollziehenden direkten Fühlungnahme mit Moskau wieder der „Tag der Deutschen“ in Berlin stattfindet. Die eine Tatsache schließt die andere nicht aus. Wir möchten die Großveranstaltung in der alten Reichshauptstadt sogar als eine ebenso gute wie nötige Begleitmusik zu den Besprechungen im Kreml nicht missen. Das erneute Bekenntnis für ein freies und geeintes Deutschland ist immer wieder geradezu naturnotwendig, wenn wir unseren gemeinsamen Leidensweg, den wir noch immer gehen, einigermaßen abkürzen wollen. Freiheit, Recht und Friede sind so eindeutige Forderungen, daß sie auf die Dauer nicht unverhört verhallen können, soll ihre Nichterfüllung sich einmal als ein Bumerang auswirken gegen die, die sie uns noch vorenthalten. Und elementarste Rechte auf Heimat steht außerhalb jeder Frage. Weit ist der Weg zurück ins Heimatland, aber er muß ein Weg des Rechts und der menschlichen Vernunft werden!

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Wenn auch die grauvollen Tage der schändlichen Vertreibung aus der Heimat schon ein Jahrzehnt hinter uns liegen, und wir auch gerne das allzu Schwere von damals vergessen möchten, so flatterte uns doch wieder eine Nachricht auf den Tisch, die das Vergangene nochmals grell in der Erinnerung aufleuchten läßt. So erfuhren wir jetzt erst auf eine Suchanzeige hin, daß Frau und Tochter Gerda des früheren Dt. Kroner Gasmeisters W. Heinrich von fremder Soldateska in Köslin einfach „liquidiert“ wurden. Landsmann Heinrich selbst lebt jetzt in Leverkusen/Rhld., ebenso sein Sohn. An die letzten bösen Tage in der alten Heimat erinnerte uns weiter unser Ldm. Johannes Köhler aus Freudenfier. Er berichtete, wie seinerzeit die Jungen auf dem Freudenfierer Schulhof sämtliche Bücher auf einem Scheiterhaufen verbrennen mußten. Sein Sohn konnte aber Schultz „Die Geschichte des Kreises Deutsch Krone“ und ebenso vom gleichen Verfasser „Die Geschichte des Dorfes Freudenfier“ retten. Beide Bücher überließ uns der Besitzer, und sie sind uns besonders wertvoll, weil sie noch in letzter Minute vor den Flammen geschützt werden konnten.

Sehr gefreut haben wir uns über eine Reihe von Bildsendungen, vor allem über Luftaufnahmen von Deutsch Krone, die uns die Hauswirtschaftslehrerin Fanny John zukommen ließ. Sie schrieb dazu u. a.: „Deutsch Kroner Land, wie bist Du doch so schön, bist nun in fremder Hand, ob wir uns wiederseh'n? Ich trenne mich ungern von dieser Erinnerung, aber nach meinem Tode könnten die Bilder vielleicht ins Feuer wandern, dazu sind sie zu schade!“ Dies können wir nur bestätigen. Auch „Jastrow von oben“ wurde uns von Lehrer Albert Meyer, jetzt Edemissen 70 über Einbeck

zugesandt. Weiter trennte sich die Ldm. Helena Lück, jetzt Münster i. W. von einer Ansichtspostkarte ihres Heimatdorfes Quiram und stellte sie uns zur Verfügung.

Erfolgreich war wieder die Anschriftsuche nach Frau Anna Müller, Ehefrau des verstorbenen Bäckermeisters aus Schloppe: Jetzt Barth/Ostsee, Chausseestr. 53.

Recht anheimelnd wirkte ein herzlicher Brief, den unser Ldm. Dipl.-Ing. Paul Hackbarth, jetzt (23) Bremen, Detmolder Str. 25 sandte. Er besorgte uns durch seine Schwester Anne Schultz, früher Deutsch Krone, Hindenburgstr. 38, jetzt (24b) Malente, das in unserer Kreisstadt spielende Lönsgedicht „Kartoffelfeuer“. Möge es unseren Landsleuten aufrichtige Freude bereiten! Von sich selbst schrieb der Einsender u.a.: „Ich wohne schon über 20 Jahre in Bremen, in Dt. Krone habe ich meine Schulzeit verlebt. Viele Erinnerungen verbinden mich mit der schönen Heimatstadt zwischen den beiden Seen und dem herrlichen Buchwald. Gern bin ich immer wieder dorthin zurückgekehrt und habe in meinem Heimatdörfchen Jagdhaus Erholung gesucht und gefunden. Mit tiefer Trauer gedenke ich des köstlichen Landes, das uns entrissen wurde. Es ist mir immer eine besondere Freude, wenn ich die Artikel des Heimatbriefes lese und bekannte Namen wiederfinde. Durch den Heimatbrief wird die Liebe zur Heimat wach gehalten und die Verbindung zu den in allen Teilen unseres Vaterlandes zerstreuten Landsleuten aufrecht erhalten und gestärkt. Möge ein gütiges Geschick uns bald die Heimkehr in unser Dt. Kroner Land ermöglichen“.

Solche Briefe sprechen von echter Heimatliebe und Heimateure. Wir begrüßen sie ebenso wie unsere Leser, ja, mögen noch mehr Landsleute mit solchen Schreiben unser Postfach, das die Schriftleitung jetzt unter Bad Hersfeld, Nr. 166 besitzt, füllen. Wir quittieren dies schon im voraus bestens dankend.

Mit heimatverbundenem Gruß
Euer Otto Kniese

Zum Empfang der Heimkehrer bereit

Vorbildliche Betreuung — Bonn stellt Listen zusammen

Ein Sprecher des Deutschen Roten Kreuzes erklärte, daß für den Empfang der aus der Sowjetunion zurückerwarteten Deutschen und für ihre Weiterleitung zu ihren Angehörigen bereits alle Vorbereitungen getroffen seien. Nach Darstellung des Sprechers werden die Heimkehrer vom DRK mit Lebensmitteln und, sofern erforderlich, mit Kleidung versorgt. Jeder Heimkehrer wird ferner ärztlich untersucht und nach vermißten Kameraden befragt. Dann soll er unverzüglich in seinen Heimatort entlassen werden.

Auch der Heimkehrerverband hat umfangreiche Vorbereitungen für den Empfang der Heimkehrer getroffen. 3000 Heimkehrerärzte und 6000 Sozialreferenten des Verbandes stehen bereit, um die Heimkehrer in ihren Heimatorten vorbildlich zu betreuen.

Das Bonner Auswärtige Amt hat inzwischen mit der Sichtung der Listen derjenigen ehemaligen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten begonnen, die sich nach deutscher Auffassung noch in der Sowjetunion befinden. Die Arbeit wird beschleunigt, um die Sowjetregierung möglichst bald auch um die Entlassung dieser Gefangenen bitten zu können. Es besteht im Auswärtigen Amt keine Klarheit darüber, um welche Personen es sich bei den 9626 Gefangenen handelt, die nach der Erklärung Bulganins entlassen werden sollen.

Auf deutscher Seite sind nach seit Jahren betriebenen systematischen Nachforschungen drei Hauptgruppen unterschieden worden: „Kriegsgefangene“, „Verschollene“ und „Vermißte“. Von den Kriegsgefangenen ist bekannt, in welchen Lagern und unter welchen Umständen sie leben. Sie dürfen Post empfangen und solche an ihre Angehörigen senden. Von den verstorbenen Gefangenen ist bekannt, wo und wann sich ihr Schicksal erfüllt hat.

Von der Gruppe der Verschollenen wissen die Angehörigen und die Suchdienste, daß sie in Gefangenschaft geraten sind. Die Existenz eines Verschollenen ist für irgendeinen Zeitpunkt nach seiner Gefangennahme an einem Ort im Bereich der Gewahrsamsmacht nachweisbar. Die große Gruppe der Vermißten schließlich ist es, die seit vielen Jahren eine zermürbende Ungewißheit in zahllose Familien gebracht hat. Deshalb müßte in kommenden Verhandlungen mit der Sowjetunion nach der Entlassung der als lebend bekundeten zurückgehaltenen Deutschen das Schicksal der Verschollenen und Vermißten geklärt werden. Dabei wird es allerdings nach deutscher Auffassung die schmerzliche Wahrheit sein, daß die Hoffnungen vieler Angehöriger nicht erfüllt werden, weil sehr viel mehr der noch vermißten Wehrmachtsangehörigen in den letzten Kampfmonaten, auf dem Marsch in die Lager und in der ersten Lagerzeit verstorben sind, als die wartenden Familien verständlicherweise zu glauben bereit sind.

Marienfäden

Marienfäden decken rings das Land.
Des Frühtaus Perlen schimmern drauf wie Tränen.
Ich steh an einem fremden Waldesrand,
um den sich fremde Äcker, fremde Wiesen dehnen.

Das zierliche Gespinst gen Osten fliegt,
dem Ziel auch meiner wandernden Gedanken.
Wo einsam jetzt der alte Friedhof liegt,
versunk'ne Gräber unter Efeuranken.

Dort, wo einst das Korn gedieh, mahlt Steppensand . . .
Vom Gutshof rauchgeschwärzte Trümmer gähnen . . .
Marienfäden decken rings das Land.
Des Frühtaus Perlen schimmern drauf wie Tränen.

Hans Liepmann, Wolfsburg,
früher Gollin über Tütz

Erst der Friedensvertragsentscheidet über die Grenzen

Das britische Außenministerium hat am Freitag zu der sowjetischen Erklärung Stellung genommen, derzufolge die Frage der deutschen Grenzen bereits durch das Potsdamer Abkommen geregelt worden sei. Ein amtlicher Sprecher erklärte demgegenüber, daß es nach wie vor die Ansicht der britischen Regierung sei, über das Problem der deutschen Grenzen könne erst im Rahmen eines Friedensvertrages endgültig entschieden werden.

Der Sprecher wies in diesem Zusammenhang auf den Abschnitt des Potsdamer Abkommens vom 2. August 1945 hin, nach dem die drei Regierungschefs ihrer Entschlossenheit Ausdruck gegeben haben, daß die Fragen der Westgrenzen Polens erst nach Abschluß des Friedensvertrages grundsätzlich gelöst werden sollen. Unerwähnt ließ der Sprecher die Bestimmung des Potsdamer Abkommens hinsichtlich Ostpreußens, dessen nördlicher Teil bis zur Linie Braunsberg—Goldap unter sowjetischer Verwaltung steht. Bezüglich dieses Gebietes heißt es im Potsdamer Abkommen, daß es „bis zur endgültigen Regelung der Gebietsfragen im Friedensvertrag“ an die UdSSR fällt. Die USA und Großbritannien haben erklärt, daß sie sich bei den Friedensverhandlungen für den Verbleib dieses Gebietes bei Rußland einsetzen wollen.

Geistliche in sowjetischem Gefängnis

Der frühere Generalvikar des Bistums Ermland, Dr. Marquardt, sowie Domvikar Parschau, ehemaliger Sekretär des Bischofs von Ermland, befinden sich gegenwärtig noch in der Strafanstalt Alexandroskoje bei Irkutsk am Baikalsee, berichtete der kürzlich aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft entlassene ehemalige Legationsrat der deutschen Botschaft in Moskau, Dr. Breer. Den beiden Geistlichen wird „Spionage“ vorgeworfen.

Erschütternde Nachricht aus Sibirien

Von unserer Ldm. Frau Margarete Klose, geb. Callies, Weinheim (Bergstraße), Schlehdornstraße 91, früher Jastrow, Berliner Straße 38, erhielten wir aus ihren Erlebnissen in den Monaten Mai und Juni 1945 im Lager Roscha bei Cubisk in Westsibirien folgende Schilderung:

Elfriede Plomann, 19 oder 21 Jahre alt, früher Elbing, zuletzt vor dem Kriege in Ostpreußen, verstarb an Typhus. Vater Tischlermeister, zweifacher Hausbesitzer, eins in Elbing, ein zweites Haus später in Ostpreußen, einziger Bruder Hans. Fr. Plomann bat mich, ihren Tod den Eltern und dem Bruder mitzuteilen und viele liebe Grüße zu bestellen.

Ise Gäde, Abbau Linde, Kr. Flatow, starb im Alter von 15 Jahren den Hungertod. Sie hatte den einzigen Wunsch, wieder nach Hause zu kommen und mich dann einzuladen.

Frau Pahl, 21 Jahre alt, 1 Jahr verheiratet, starb an allgemeiner Schwäche infolge Hunger.

Fr. Glanert, Königsberg (Ostpr.), starb an Schwäche; mehrfache Hausbesitzerin, wurde von ihrer alten blinden Mutter fortgerissen und nach Sibirien verschleppt. Fr. Gl. war schon älter.

Es starb ferner ein junges Ehepaar und außerdem noch viele andere, deren Namen mir entfallen sind.

Frau Klose bringt mit ihren Zeilen Aufklärung über das Schicksal einiger der zahllosen verschleppten Landsleute, deren Angehörige ihr sicherlich trotz der Tragik dafür von Herzen dankbar sein werden.

Blumen-Korso in Hannover

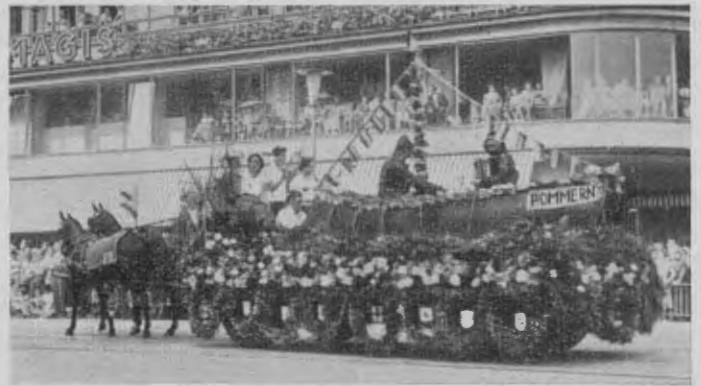
Pommern-Wagen wurde preisgekrönt — Ehrenpreis des Ministerpräsidenten

Beim großen Blumen-Korso in Hannover im August d. J. erhielt der Landschaftswagen der PLM den Ehrenpreis des niedersächsischen Ministerpräsidenten Hellwege. Dies ist eine handgeschliffene Bleikristallvase mit Silbereinfassung, die dem Vorsitzenden der PLM in Hannover, Ldm. Dr. Gramse, neben einem Geldpreis feierlich überreicht wurde.

Das mit pommerschen Fischern besetzte Gefährt war der am besten eine Landschaft charakterisierende Festwagen. Nach einer Idee von Gramse war er gestaltet. Mit Tannengrün und Girlanden waren die Räder und der untere Teil eines Schlepperanhängers verkleidet, ein bunter Dahlienstreifen, der vorn die ganze Breite der Seitenwand einnahm und sich nach hinten verjüngte, ließ die Vorstellung vorbeirauschenden Wassers wachwerden. In diesen symbolischen Meereswogen wiegte sich ein graues Fischerboot mit dem Namen Pommern. Reusen und Netze an Back- und Steuerbord schienen wie nach dem Fischfang an dem Boot festgemacht. Der Mast war mit blau-weißen Asten umwunden, und das Schiffeck hatte zur Feier des Tages die Farben seines Heimatlandes über den Toppen geflaggt.

Mit munteren Akkordeonklängen unterhielt ein Fischer und einige Mitglieder der pommerschen Jugendgruppe, die mit blauweißen Fähnchen grüßten. Kleine Wappen erinnerten die Beschauer an die verlorenen Kreisstädte Pommerns.

Tagelang hatten emsig pommersche Frauen und Männer einschließlich der Jugendgruppe an der Ausgestaltung des Wagens gearbeitet. Doch war der Start zum Eilenriede-Stadion nicht gut. Von den Paukenschlägen einer Kapelle erschreckt zogen die Pferde zu scharf an, so daß ein Strang riß. Nach einer flüchtigen Reparatur hatte man nochmals das gleiche Pech. Doch dann ging es im Galopp nach vorne und frisch wurde aufgeholt. Rasch reihte sich der Wagen in den



Der Wagen im Festzug

Bild von Frau Gramse

Korso ein und fuhr hinter einem der großartigsten Festwagen durch die Stadt. Doch der starke Beifall galt nicht nur dem Wagen davor, sondern auch unseren Pommerschen Fischern, sie wurden genau so oft fotografiert wie das stolze Gefährt der Messe-AG. Am Eingang des Stadions verloren die Pferde wieder die Beherrschung, so daß zwei weitere Stränge rissen, und die Polizei den Wagen zur Seite dirigierte. Doch man hatte nicht mit dem echt pommerschen Willen zum Durchhalten gerechnet. An den verblüfften Polizisten vorbei schob die Jugend den Wagen ins Stadion, freudig begrüßt. Nachdem das weite Rund durchfahren war, hielt man die Tätigkeit für beendet. Da, plötzlich wurde der Pommern-Wagen durch den Lautsprecher als Sieger verkündet. Ga.

Die noch im Lager wohnen — sind auch zufrieden

Besuch bei Landsleuten in Schleswig-Holstein

Im Anschluß an das Patenschaftstreffen der Pommern in Kiel nahm ich Gelegenheit, die Landsleute in Süderbrarup, Kreis Schleswig, zu besuchen. Der Flecken Süderbrarup liegt im Kreuzpunkt der Eisenbahnlinie Kiel—Eckernförde—Flensburg und Schleswig—Kappeln (Schlei); es ist der Mittelpunkt der Landschaft Angeln.

Im Jahre 1946 waren hier 80 Familien aus Stadt und Kreis Dt. Krone untergebracht. Zusammen mit den Evakuierten, Flüchtlingen und Heimatvertriebenen war damals die einheimische Bevölkerung in der Minderheit. Heute wohnen in Süderbrarup noch 22 Familien aus unserer Heimat, von denen 14 im ehemaligen R. A. D.-Lager und 8 bei einheimischen Familien untergebracht sind.

Die Unterbringung im Lager ist gut, Familien und Einzelpersonen stehen zwei Räume zur Verfügung, die Mieten sind niedrig gehalten. Die meisten Lagerinsassen halten sich Kleinvieh, einzelne sind sogar zur Schweinemästerei übergegangen. Da es sich durchweg um ältere Personen handelt, die von Renten und Unterstützungen leben und für eine Umsiedlung nicht in Frage kommen, haben sie keine Lust, das Lager mit einer Neubauwohnung zu vertauschen. Im übrigen befürchten sie, die Miete in einem Neubau, die immerhin 50,— DM monatlich betragen würde, nicht zahlen zu können.

Die bei einheimischen Hausbesitzern wohnenden Landsleute sind zum Teil gut untergebracht, zum Teil hausen sie aber auch in menschenunwürdigen Räumen, in denen nicht einmal Platz für den dringendsten notwendigen Hausrat vorhanden ist. Aber auch diese Landsleute klagten nicht und lehnten einen Wohnungswechsel ab. Ob die Befürchtung, die Neubaumieten seien für die Unterstützung beziehenden Personen nicht tragbar, berechtigt ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Auch das R. A. D.-Lager in Süderbrarup wird eines Tages geräumt; daß den Insassen dann Wohnungen zugewiesen werden, die sie auch bezahlen können, dürfte eine Selbstverständlichkeit sein. A. M.

Wir sind von dem Besuch unseres Ldm. Mielke bei noch im Lager wohnenden Landsleuten sehr erfreut, kommt doch damit zum Ausdruck, daß sie von unserer Kreisgruppe nicht vergessen werden. Zweifellos handelt es sich bei der Lageräumung bzw. der Umsetzung der Insassen auf andere Plätze um ein schwieriges, aber kein unlösbares Problem.

Übrigens hat unser Ldm. Ernst Ewert nach dem Kieler Treffen ebenfalls fast alle in Schleswig wohnhaften ehemaligen Dt. Kroner aufgesucht. Die Redaktion

Ferien — diesmal ohne Benzin

Wohlauf zum fröhlichen Wander-Paddeln

Ratschläge zur Ferienfahrt

Mit der Vespa? Mit dem Auto? Nein, nicht mit Motor und Polstersitz. Wir machen Ferien vom Alltag in allem. Wir packen Zelt, Boot und einen Rucksack voll praktischer Kleidung; für die Zeltfrau außerdem Hosen in allen Kürzen und Längen, ja sogar ein Kleidchen, so eins zum Knüllen und Knautschen, das selbst nach drei Tagen Rucksackpressen noch ausreichend manierlich wirkt. Zu den Luftmatratzen packen wir die Schlafsäcke und Decken, und zur Fortbewegung — nicht den Außenbordmotor — nein, lieber Leser — die Paddel und ein Paar leichte Wanderschuhe. Bewegungsfrohe Arme und Beine sind uns gewachsen und die wollen von ganz allein paddeln und wandern, manchmal auch kriechen; denn, gestehen wir es ruhig ein, beim rechten Zeltleben kriecht man auf allen Vieren und kocht den Morgenkaffee in der Hocke oder sogar im Schneidersitz. Das ist nicht gerade bequem, doch es ist gesund und für uns sogar vernünftig, wenn wir gedankenschwer zu der Erkenntnis kommen, daß zum Zeltleben die Arme so lang wie die Beine sein müßten, oder die Beine so kurz wie die Arme. Die komische Tragik, daß dem nicht so ist, kann — so glauben wir — nur der Zeltler selbst ermesen.

Vielleicht ist unsere Wanderlust unterwegs deshalb besonders groß, weil beim Zeltleben und Bootfahren die dem Menschen gemäße Aufrechterhaltung zu kurz kommt. Jedenfalls wird bei uns sehr viel gewandert; durch all die netten, kleinen, oft mittelalterlichen Orte am Fluß mit ihren vielen Kunstschätzen; auf die Hügel, die das Maintal oft zu beiden Seiten lockend einschließen, und in die einsamen Wälder des Spessarts mit den schönen, immer neuen Ausblicken über sonnige Hänge, in das helle Flußtal oder über weite, in der Ferne blauende und verblassende Bergketten. Ach, all das Schöne läßt sich nicht recht beschreiben.

Macht Euch selbst auf im Urlaub und durchwandert die wundervollen Wälder des Spessarts und des Odenwaldes, wo es oft so einsam ist, daß man den ganzen Tag laufen kann, ohne einem Menschen zu begegnen, es sei denn einem Förster oder einem Waldarbeiter, wo die Wege so wenig begangen sind, daß man stets noch eine prächtige Pilzmahlzeit ganz nebenher sammeln kann.

Viel zu wenige gönnen sich die Muße so unbekümmert glücklichen Erlebens. Wir haben sie erlebt, und darum scheint uns unsere Erholung und das Glück unseres Urlaubs am Main vollkommen. Edith Mangelsdorf

Anekdoten aus der alten Heimat

Das Rosenfelder Hammelschießen

Auch Schneidemühler und Dt. Kroner waren dabei. — Die „entwetzten“ Viecher

Vor einiger Zeit beim Treffen der Dt. Kroner in Frankfurt am Main fragte mich nach kurzer herzlicher Begrüßung der Schlossermeister Ulrichs (früher Dt. Krone): „Du, Schützenbruder, wann ist wieder bei Euch Hammelschießen?“ „Frage den lieben Gott!“ sagte ich. „Ja, das war immer das traditionelle herbstliche Abschlußfest der Schießsaison.“ „Weißt Du noch . . .?“ fragte Schützenbruder Ulrichs.

Es war in der zweiten Septemberhälfte jeden Jahres, da veranstalteten die Rosenfelder Schützen sich und den Nachbargilden ein Preisschießen. Es war auf den Schießständen in Albin Friskes Fichten in Nähe des Bahnhofes Schrotz, wo die Rivalen von Dt. Krone und Schneidemühl um die Preise in der Hürde rangen. Interessierte Rosenfelder Bauern spendeten zu diesem Schießen Kälber, Hammel, Gänse, Enten, Puten, die das „Minus“ der Gilde wieder ausgleichen sollten. Die „Kanonen“ von Dt. Krone: Steuerinspektor Behrens, Kantinen-Robbeck, Schlossermeister Ulrichs, Töpfermeister Dommach, Selter-Fritz Pomerening u. a. m. maßen sich mit denen aus Schneidemühl: Dr. Heinze, Architekt Popp, Reg.-Insp. Öllermann, Kaufmann Bulgrin und einigen mehr, die schon öfters ihren Eydtstutzen ins Schwarze richteten. 60 Ringe mußten geholt werden, und keiner von ihnen schoß wenig darunter. Keiner von ihnen kam ohne Preis nach Hause, wenn es auch nur ein „Affe“ war, den er nach dem Schießen in feuchtfrohlichem Kreise erwarb.

Ja, das Hammelschießen in Rosenfelde, das war noch ein Fest, an das sich die Teilnehmer noch oft erinnern. Die Blaskapelle Bigalski spielte ihre Weisen, Tanzlustige tanzten, Hungerige aßen eine Ring-Knobelwurst, Durstige tranken von unserem guten Grenzmarkbier; nur die Preisringer vergaßen Essen und Trinken, um unaufhörlich ins Schwarze zu knallen. Es ging ihnen um die Ehre und um den Hammel. Wer die Ringzahl „60“ erreichte, gab sich zufrieden; aber die wollte erst geholt sein. Beim Hammelschießen gab es einmal sogar zwei Schützen mit 60 Ringen, die am Ende des Schießens noch einen Stechschuß geben mußten, um den ersten Preisträger festzustellen. Nach der Preisverteilung wurden

die Errungenschaften gehörig begossen, so daß es manchem schwer fiel, beim Einmarsch den Gleichschritt zu halten.

Die Gäste aus Dt. Krone und Schneidemühl waren mit ihren PkWs gekommen, um in diesen die meist vierbeinigen Preise mit nach Hause zu bringen. Das Kalb wog mehr als einen Zentner und der Hammel nicht viel weniger. Sie beanspruchten einen guten Platz im Auto. Was sonst nicht möglich war, war nach solchem Schützenfest möglich: Hammel, Kälber und Menschen, wie in der Arche Noah, alles in einem Raum. Bis zur Heimfahrt dauerte es oft noch stundenlang, manchmal dämmerte schon der Montagmorgen. Freude und Fröhlichkeit ebten allmählich ab, und das „nach Hause, nach Hause geh'n wir nicht . . .“ verstummte. Nach und nach startete ein Auto nach dem andern; nur die Einheimischen tranken noch eins, bis die letzten im Laufe des Vormittags von der Musik voran in Marsch geblasen wurden.

Die Schneidemühler mußten unterwegs hinter Gr. Wittenberg einmal austreten. Tür auf — raus! Und auch der Hammel raus ins Freie! Drei Mann versuchten, den Hammel wieder einzufangen. Vergebens, der Vierbeinige war schneller, lief der Morgensonne entgegen und gesellte sich zu einer fremden Herde. In der Zeitung konnte man anderen Tages lesen: Bei Ewert (Krummfließ) ein fremder Hammel zugelaufen. Dr. Heinze mußte nochmals starten, damit er seinen Preishammel heimbringen konnte. Ähnlich ging es dem Schützenbruder Pomerening, dem der Truthahn entflohen war. Das alles nahm der Schützenbruder arglos hin, wenn es um seine Ehre und seinen Preis ging.

Beim Lesen dieser Zeilen werden viele sich der heimatlichen Schützenfeste und auch des Hammelschießens in Rosenfelde erinnern. Dabei wird die Sehnsucht nach heimatlichen herzensfrohen Tagen wieder wach, die wir dort erlebten und die uns unsere Heimat unvergeßlich machen. Mehr als zehn Jahre sehnen wir uns nach ihr, nach ihren Menschen, ihren Festen. Wann sehen, erleben wir sie wieder wie einst in verflossenen schönen Tagen?

Leo Klatt

früher Rosenfelde, jetzt Bad Neustadt (Ufr.)

Ein altes Jastrower Original

Jeder kannte Erdmann's Wolf — Langfinger und Menschenfreund zugleich

Wer war das? So höre ich jetzt schon manchen Jastrower der jüngeren Generation verwundert fragen. Er war aber in ihrer alten Heimatstadt geboren und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine stadtbekannte Person. Er war zwar dort heimatberechtigt, und doch wiederum selten in der Heimat. Oft blieb er mehrere Jahre von ihr fern, wenn auch unfreiwillig. Er wohnte dann in einer anderen Stadt, hinter hohen Umfassungsmauern und vergitterten Fenstern, denn von der Jugend an konnte er Mein und Dein nicht unterscheiden. War er wieder frei, dann zog es ihn zur alten Heimat, genauer gesagt, er wurde dorthin entlassen. Dann gab er in Jastrow oder in den umliegenden Dörfern seine Gastrollen, bis er wieder abgefaßt und zu neuer Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Erschien er wieder auf der Bildfläche, dann ging es oft flüsternd von Mund zu Mund: „Erdmann's Wolf ist wieder da!“

Ich war Präparande, als ich ihn zum ersten Mal sah; es war im Arbeitszimmer unseres Präparanden-Vorstehers, wohin ich die Aufsatzhefte der Klasse gebracht hatte. Da klopfte es, und in die Stube trat ein hagerer, älterer Mann. Sein scharfer Blick flog durch das Zimmer, und ich hatte das Empfinden, daß er mit einem Blick sämtliche Gegenstände des Raumes erfaßt hatte. Nachdem er sich entfernt, fragte mich Herr Dobberstein, ob ich den Mann kenne, und als ich es verneinte, hörte er es mit Staunen.

Erdmann's Wolf war ein eigenartiger Vertreter der langfingerigen Zunft. Er wurde von den Reichen der Stadt gefürchtet, bei ärmeren Bürgern war er dagegen beliebt. Es war ein offenes Stadtgespräch, daß durch ihn einige Familien aus ihrer Armut emporgehoben worden waren.

Eines Sonntagsabends spielten Bürger in der Gaststube von Schröder (Schmeling, Töpferstraße) ihren gewohnten „Schafskopf“. Da tritt jemand aufgeregt in die Gaststube mit der Nachricht: Erdmann's Wolf ist im Speicher bei Scheier (Klempnermeister Schallhorn). Eine kurze Beratung mit dem Endergebnis: Den wollen wir abfassen! Und hinaus ging's auf den Hof, jeder bewaffnet mit einem Stock oder einem Holzseil, und nun warteten sie im Schatten auf den Gesuchten, denn durch den offenen Torweg wird er wohl kommen. Und er kam auch, einen mit Leder gefüllten Sack auf dem Rücken, sah die Wartenden scharf an und — sie ließen ihn unbehelligt auf die Töpferstraße treten, wo er bald im Dunkel verschwand.

Einst war er nach Zamborst gewandert, um dort ein Gastspiel zu geben. Er schlich sich bei Dunkelheit in ein Bauernhaus, um auf dem Boden nach Speck, Würsten und anderen schönen Dingen Umschau zu halten. Die Bauersleute saßen zu dieser Zeit mit dem Gesinde gerade beim Abendbrot, als sie das Umhertappen über sich auf dem Boden hörten, glaubten aber, es seien die Katzen auf der Mäusejagd. Da, ein Knacken und Krachen, ein Teil der Decke stürzt ein, und mit ihr kommt Erdmann's Wolf hinab in die niedrige Stube gesegelt, steht neben dem Tisch, verbeugt sich und mit dem Gruß: „Guten Abend! Wünsche guten Appetit!“ verläßt er seelenruhig das Zimmer. Ehe die Leute sich von dem großen Schreck erholen und an die Verfolgung denken, ist er längst über alle Berge.

Auf dem Friedhof, der hinter der Töpferstraße lag und später von der Eisenbahn durchschnitten wurde, spukte es. Leute, die spät abends am Friedhof vorbeigingen, sahen zwischen den Gräbern wiederholt einen Lichtschein. Wie sich später herausstellte, kam das Licht und Geräusch aus dem Runge'schen Erbbegräbnis, das dicht am Friedhofs-Zaun lag. Hier hatte nämlich Erdmann's Wolf für einige Zeit sein Schlachthaus eingerichtet, wo er die gestohlenen Hammel „erledigte“. Dieser einsame Ort diente ihm auch als sichere Kammer für sein Diebesgut. „Vieles für andere und wenig für mich!“, schien der Wahlspruch des gefürchteten Einbrechers zu sein. Daher schwankt auch sein Charakterbild — von der früheren Mitbürger Gunst oder Mißgunst verwirrt — im Gedächtnis der Alten.

Aus Albert Strech „Aus Jastrows vergangenen Tagen“

Für unsere Bezieher!

Der stets um Monatsmitte erscheinende „Deutsch Kroner Heimatbrief“ kann nur durch die Post bezogen werden. Für den Fall des Ausbleibens einer Nummer ist das Postamt, bei dem die Bestellung und Bezahlung der Bezugsgebühren erfolgte, verpflichtet, die fehlende Ausgabe auf postalischem Wege anzufordern und dem Bezieher ohne Kosten nachzuliefern. Es darf also für den Bezieher keine Ausgabe über das Monatsende ausbleiben. Bei vergänglichem Bemühen melde man sich bei der Verlagsleitung.

Anschriftenverzeichnis

Heimatkreisstelle für den Kreis Deutsch Krone: A. Mielke, (22b) Niederschelden (Sieg), Kölner Straße 25a

Neugolz

Abraham, Anna, (3b) Pensin,
Kr. Demmin
Behnke, Klara, (3b) Buchenhof,
Kr. Bützow
Behnke, Rudolf, (23) Sulingen,
Hasenkamp 71
Berg, Fritz, (24a) Lübeck, Gr. Kloster-
koppel 39
Berg, Hedwig, (3b) Moltzahn,
Kr. Demmin
Berwald, Paul, (3b) Alt Sommersdorf,
Kr. Demmin
Bliesener, Otto, (3b) Neu-Sommersdorf,
Kr. Demmin
Bohn, Melitta, (3b) Alt Sommersdorf,
Kr. Demmin
Butzke, August, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Degler, Anna, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Degler, Herta, (3b) Klatzow,
Kr. Demmin
Degler, Olga, (3b) Alt Sommersdorf,
Degler, Otto, (23) Horsten
über Damme (Oldbg.)
Kr. Demmin
Dragowius, Anna, (3b) Moltzahn,
Kr. Demmin
Drews, Otto I, (3a) Grundshagen-Klütz,
Kr. Güstrow
Drews, Otto II, Kummerow,
Kr. Malchin
Dütz, Karl, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Freitag, Johanna, (3b) Greifswald,
Langestraße 32
Fröhlich, Otto, (3b) Alt Sommersdorf,
Kr. Demmin
Golz, Hugo, (3b) Neu Sommersdorf,
Kr. Demmin
Habermann, Paul, (3b) Alt Sommers-
dorf, Kr. Demmin
Habermann, Hubert, (3b) Jeaser,
Kr. Grimmen
Heinrich, Hubert, (2) Wusterhausen/
Dosse
Hollatz, Martha, (21b) Bochum,
Wannerstraße 2
Huck, Adolf, Kummerow,
Kr. Malchin
Jahn, Ludwig, (20a) Rumbeck 104
über Rinteln (Weser)
Janitz, Fritz, (2) Wittstock/Dosse
Kebler, Wilhelm, (24b) Süderdeich
über Wesselburen
Klatt, Meta, (3b) Neu Sommersdorf,
Kr. Demmin
Krahn, Friedrich, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Krebs, Johannes, (2) Wittstock/Dosse
Krüger, Ernst, (3b) Kl. Raden,
Kr. Bützow (Mecklbg.)
Krüger, Maria, (3b) Moltzahn,
Kr. Demmin
Krüger, Richard, (13a) Nürnberg,
Märzenweg 17
Kuchenbecker, Minna, (3b) Alt Som-
mersdorf, Kr. Demmin
Kujath, Gotthard, (3b) Neu Sommers-
dorf, Kr. Demmin
Kujath, Konrad, (3b) Neu Sommers-
dorf, Kr. Demmin
Lehmann, Ernst, (24b) Süderdeich
über Wesselburen
Lockstädt, Gisela, (3b) Alt Sommers-
dorf, Kr. Demmin
Löwenstein, Hilde, (23) Fahrenhorst
über Syke
Lück, Gerhard, (14) Bönningheim,
Kr. Ludwigsburg
v. Mahn, Pfarrer, (14) Oberholzheim,
Kr. Biberach
Marten, Kurt, (3b) Loitz, Kr. Grimmen

Neumann, Willi, (24a) Lübeck-Kücknitz,
Kirchplatz, Bar. 2
Perske, Gustav, (2) Cammer,
Kr. Zauch Belzig
Perske, Karl, (2) Cammer, Kr. Zauch
Belzig
Radke, Anna, (2) Cammer, Kr. Zauch
Belzig
Radke, Albert, (1) Eggersdorf
bei Berlin
Radke, Anton, (2) Wittstock/Dosse
Radke, Erich, (3b) Neu Sommersdorf,
Kr. Demmin
Radke, Paul, (3b) Leuschentin,
Kr. Demmin
Radke, Geschw., (3b) Moltzahn,
Kr. Demmin
Schewe, Gerhard, (20a) Wulfshagen 2
über Stadthagen
Schewe, Paul, (3b), Altentreptow
Schildmann, Else, (3b) Alt Sommers-
dorf, Kr. Demmin
Schulz, Frieda, (3b) Leuschentin,
Kr. Demmin
Schur, Paul, (3b) Alt Sommersdorf,
Kr. Demmin
Stark, Wilhelm, (3b) Moltzahn,
Kr. Demmin
Stern, Erich, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Stern, Reinhard, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Tank, Gustav, (3b) Alt Kummerow,
Kr. Demmin
Tank, Hildegard, (21a) Benteler,
Kr. Beckum, Ost 15
Tank, Willi, (24b) Gr. Nordsee,
Kr. Rendsburg
Trentsch, Willi, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Vierhus, —, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Wegner, Maria, (2) Cammer,
Kr. Zauch-Belzig
Wegner, Otto, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Wendt, Auguste, (3b) Leuschentin,
Kr. Demmin
Wendt, Helene, (24b) Gr. Nordsee,
Kr. Rendsburg
Wendt, Karl, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Wiesner, Anna, (3b) Neu Sommersdorf,
Kr. Demmin
Zeggel, Anna, (3b) Alt Sommersdorf,
Kr. Demmin
Zeggel, Margarete, (3b) Alt Sommers-
dorf, Kr. Demmin
Zemke, Emil, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Zemke, Maria, (3b) Leuschentin,
Kr. Demmin
Zemke, Otto, (3b) Leuschentin,
Kr. Demmin
Zeppel, Martin, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin
Zielke, Friedrich, (24b) Itzstedt
über Oldesloe
Zimmermann, Johann, (3b) Alten-
treptow
Zühlke, Willi, (3b) Kummerow,
Kr. Malchin

Neuhof

Abend, Agnes, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Abend, Friedrich, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Bayer, Emilie, (3a) Thelkow
über Tessin, Kr. Rostock
Bayer, Gerhard, (14b) Erolzheim,
Kr. Biberach, Wendlinsweg 3
Behl, Frieda, (24b) Eichede,
Kr. Stormarn (Holst.)
Beyer, Heinrich, (3b) Moltzahn,
Kr. Demmin

Bruns, Johannes, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Degler, Albert, (3a) Wahrenstorf
Kr. Rostock
Falk, Otto, (3b) Alt Sommersdorf,
Kr. Demmin
Gabbert, Irene, (24b) Süderbrarup
(Angeln), Fl.-Lager
Goetzke, —, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Grenz, Julius, (3a) Wahrenstorf,
Kr. Rostock
Kallas, August, (3b) Leuschentin,
Kr. Demmin
Kallas, Ida, (3b) Wüstengrabow,
Kr. Demmin
Klemmer, Alwine, (3b) Alt Sommers-
dorf, Kr. Demmin
Kluck, Anna, (3b) Hermannshof,
Kr. Franzburg
Kluck, Franz, (24b) Schönberg (Holst.),
Kaserne
Kobsa, Franz, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Koltermann, Emil, (24b) Niendorf
über Eutin
Kotzea, Ambrosius, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Kotzea, Anton, (3b) Leuschentin,
Kr. Demmin
Kotzea, Helene, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Kotzea, Heinz, (16) Niederellenbach,
Kr. Rotenburg
Krenske, Rudolf, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Krenske, Otto, (3a) Wahrenstorf,
Kr. Rostock
Krienke, Martin, (24b) Süderbrarup
(Angeln), Lager
Krüger, Emma, (24b) Süderbrarup
(Angeln), Lager
Krüger, Franz, (3b) Wüstengrabow,
Kr. Demmin
Lazarek, Fritz, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Lipinski, Josef, (24b) Süderbrarup
(Angeln), Lager
Machowinski, Bernhard, (22) Thal/Roth
über Wissen (Sieg)
Mielke, Martin, (20a) Oldendorf,
Kr. Uelzen (Hann.)
Müller, Arthur, (3a) Wahrenstorf,
Kr. Rostock
Müller, Heinrich, (3b) Grammentin,
Kr. Demmin
Müller, Karl, (3a) Wahrenstorf,
Kr. Rostock
Müller, Olga, (3b) Grammentin,
Kr. Demmin
Nast, Gerhard, (20a) Oldendorf I,
über Süderbrarup, Kr. Uelzen (Hann.)
Neumann, Frau, (24b) Schönberg
(Holst.), Kaserne
Preuß, Emman, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Ristau, Richard, (20a) Oldendorf,
Kr. Uelzen (Hann.)
Rippin, Karoline, (3b) Moltzahn,
Kr. Demmin
Siewert, Frieda, (3b) Moltzahn,
Kr. Demmin
Schmidt, Agathe, (3b) Wüstengrabow,
Kr. Demmin
Schmidt, Hedwig, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Schmidt, Leo, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin
Steffler, Gustav, (3a) Wahrenstorf,
Kr. Rostock
Warnke, Albert, (24b) Süderbrarup
(Angeln), Lager
Welz, Richard, (3b) Leuschentin,
Kr. Demmin

Wolfram, Ludgarda, (24b) Süderbrarup
(Angeln), Lager
Ziemann, Ernst, (3a) Rosenhagen,
Kr. Schwerin

Petznick

Achterberg, August, (3b) Techlin,
Kr. Grimmen
Achterberg, Gustav, (24b) Neustadt
(Holst.), Kirchhof-Allee
Affeldt, Fritz, (3a) Rütting-Steinfurt
(Mecklbg.)
Bartel, Robert, (3b) Horst, Kr. Grimmen
Boorts, —, (3b) Gerderswalde,
Kr. Grimmen
Boorts, Lina, (3b) Horst, Kr. Grimmen
Braatz, Hermann, (20a) Celle,
Schackstraße 8
Dosedal, Paul, (3b) Vanselow,
Kr. Demmin
Dosedal, Hans, (13) Lichtenfels (Bayern)
Draws, —, (3b) Gerderswalde,
Kr. Grimmen
Draws, Wilhelm, (3b) Horst,
Kr. Grimmen
Friedrich, Frieda, (2) Stahnsdorf,
Kr. Teltow
Gehring, Elisabeth, (24b) Itzehoe,
Karlstraße 9
Giese, Hermann, (24b) Einhaus
bei Harmsdorf über Lensalm
Greffin, Wilhelm (3b) Horst,
Kr. Grimmen
Groß, Wilhelm, (3b) Schmarsow,
Kr. Demmin
Hackbart, Fam., (3a) Woggerzin,
Kr. Malchin
Hagedorn, Kurt, (3b) Wendorf,
Kr. Grimmen
Häuser, Martin, (16) Biblis (Hessen)
Hoeft, Rudolf, (10a) Siegmars-Schönau,
Mühlgasse 3 II.
Kiesow, Erich, (3b) Schmarsow,
Kr. Demmin
Konh, Emma, (3a) Bielitz (Mecklbg.)
Krebs, Paul, (3a) Rebrick (Mecklbg.)
Krüger, Wilhelm, (3b) Horst,
Kr. Grimmen
Kujath, Walter, (20) Ellierode,
Kr. Northheim
Lange, Frau, (3b) Tribsees,
Kr. Grimmen
Lange, Klara, (3a) Bielitz (Mecklbg.)
Mathias, Erich, (3b) Techlin,
Kr. Grimmen
Meyer, Gustav, (3b), Horst,
Kr. Grimmen
Meyer, Eduard, (3a) Rütting-Steinfurt
(Mecklbg.)
Möllerke, Wilhelm, (3a) Bielitz
(Mecklbg.)
Niemann, Wilhelm, (3b) Techlin,
Kr. Grimmen
Perleberg, —, (3b) Techlin,
Kr. Grimmen
Prodöhl, Frau, (3a) Bielitz (Mecklbg.)
Spiekermann, Otto, (3b) Klewenow,
Kr. Grimmen
Spode, Artur, (3b) Schmarsow,
Kr. Demmin
Schattschneider, Marie, (10b) Zittau
(Sa.), Schichtstraße 6
Schmidt, Otto, (16) Volkach (Main),
Jäklenastraße 383
Schnug, Wilhelmine, (3a) Polchow
über Laage (Mecklbg.)
Schnug, Friedrich, (3a) Polchow
über Laage (Mecklbg.)
Schramm, Wilhelm, (2) Tangermünde
(Elbe)
Schur, Wilhelm, (24b) Welmbüttel
über Heide (Holst.)
Stibbe, Otto, (20a) Hoheneggelsen,
Bez. Hannover
Teuteberg, Albert, (21a) Dehme 146
über Bad Oeynhausen
Thews, Gustav, (3b) Techlin,
Kr. Grimmen
Utke, Erich, (3b) Horst, Kr. Grimmen

Utke, Franz, (3b) Kruckow,
Kr. Demmin
Utke, Fritz, (24a) Hamburg-Harburg,
Werderstraße 87
Vandrey, Frau, (3b) Horst,
Kr. Grimmen
Wegner, Fritz, (20a) Dollbergen
über Lehrte (Hann.)
Wegner, Helmut, (3b) Techlin,
Kr. Grimmen
Welke, Karl, (3b) Horst, Kr. Grimmen
Willers, Ulrich, (20a) Lüchow,
Seevauerstraße 7
Willers, Erika, (24a) Wedel (Holst.),
Feldstraße 151
Zieske, Elise, (3a) Polchow (Mecklbg.)

Plietnitz

Plietnitz

Anklam, Emil, (3b) Bartow,
Kr. Demmin
Blankenburg, Otto, (10) Naunhof,
Kr. Grimma (Sa.)
Bogs, Otto, (24b) Surendorf,
Kr. Eckernförde
Briese, Olga, (3b) Kölzin,
Kr. Greifswald
Bukowski, Fritz, (24b) Quickborn,
Kreispflegeheim
Bukowski, Herta, (24b) Quickborn,
Langenkamp
Buschleb, Eva, (19b) Barnstädt,
Kr. Auenfurt (Sa.)
Deutschmann, Elise, (3b) Bartow,
Kr. Demmin
Didt, Anna, (24b) Fahren über Preetz
(Holst.)
Erdmann, Martha, (24b) Niendorf
über Rendsburg
Falk, Frau, (24b) Niendorf
über Rendsburg
Fritz, Minna, (3b) Göslin, Kr. Grimmen
Fritz, Eduard, (3b) Bartow,
Kr. Demmin
Fuchs, Martha, (24b) Schwabstedt
über Husum
Gehler, Emil, (24b) Heikendorf
über Kiel
Giese, Hilde, (3b) Göslin, Kr. Grimmen
Görlich, Frieda, (22a) Issum,
Kr. Geldern
Gomoll, Theodor, (22a) Schmalkalden,
Steingasse 11
Herrmann, Rotraud, (20b) Schießhaus
über Dassel (Solling)
Jähne, Frau, (2) Frankfurt (Oder),
Dirschauer Straße 22
Jaster, Gertrud, (2) Zelle (Mark),
Frankfurter Straße 28
Juhnke, Maria, (24b) Kl. Kollmar
über Elmshorn
Kallies, Alwine, (24b) Eckernförde,
Lager Sandkrug
Kastner, Hedwig, (19b) Priesnitz
über Pretsch (Elbe)
Klein, Emil, (19a) Nebra (Sa.)
v. Koschinski, Paul, (24b) Bokstedt,
Kr. Eckernförde
Kosanke, Ursula, (20a) Braunlage
(Harz), v.-Langen-Straße 2
Krummrey, Erich, (24b) Nübbel,
Kr. Rendsburg
Krüger, Amanda, (3b) Buchholz,
Kr. Demmin
Krüger, Meta, (3b) Buchholz,
Kr. Demmin
Krüger, Anna, (3b) Goldbeck
über Klütz (Mecklbg.)
Lange, Wilhelm, (24b) Eckernförde,
Lager Sandkrug
Lange, Otto, ((24b) Itzehoe,
Steinbuscherstraße 14
Lange, Frieda, (24b) Eckernförde,
Lager Sandkrug
Manthey, Gustav, (24b) Bokstedt,
Kr. Eckernförde
Miehke, Paul, (20) Edemissen 70
über Kreiensen

Miehke, Ruth, (20) Kuventhal
über Kreiensen
Narz, Charlotte, (20) Lebenstedt,
Papenkamp 13
Nimke, Gustav, (2) Bergholz
bei Löcknitz, Kr. Pasewalk
Nimke, Erich, (15) Meiningen,
Rathenauerstraße 29
Nimke, Rudolf, (2) Bergholz
bei Löcknitz, Kr. Pasewalk
Paul, Olga, (24b) Kellinghusen (Holst.)
Prahl, Else, (17a) Freiburg (Br.),
Scheinstraße 100
Pufahl, Paul, (24b) Bokstedt,
Kr. Eckernförde
Radtke, Erich, (3b) Lublin,
Kr. Greifswald
Radtke, Kurt, (2) Bergholz
über Löcknitz, Kr. Pasewalk
Radtke, Otto, (3b) Bartow, Kr. Demmin
Raguse, Marie, (24b) Itzehoe,
Lindenstraße 23
Rausch, Hans (24b) Kiel, Bahnhof
Ristau, Ernst, (3b) Bartow, Kr. Demmin
Rosentreter, Erich, (24b) Bornstein
über Gettorf, Kr. Eckernförde
Ruhnow, Frieda, (3b) Buchholz,
Kr. Demmin
Runge, Lotte, (3a) Klütz (Meckl.)
Sabinski, Julius, (22b) Mechenbach,
Kr. Kreuznach (Rhl.)
Sabinski, Kurt, (16) Kirn an der Nahe,
Breslauer Straße 9
Sackmann, Immanuel, (22b) Heiligen-
moschel, Kr. Kaiserslautern
Seipold, —, (16) Biedenkopf (Lahn),
Bahnhofstraße 6
Seipold, Ewald, (16) Dedenau,
Bez. Kassel
Scheunemann, Gertrud, (24b) Borkstedt,
Kr. Eckernförde
Schirmacher, Fr. Wilhelm, (20b) Hann.-
Münden, Forsthochschule
Schirmacher, Gertraude, (20b) Uslar
(Solling), Forstamt Knobben
Schirmacher, Irmgard, (22a) Düsseldorf,
Klosterstraße 39—43
Schirmacher, Wolfgang, (16) Dodenau
(Eder), Kr. Frankenberg
Schirmacher, Helmut, (23) Wilhelms-
haven, Hochschuldorf
Schmeckel, Helene, (24b) Eckernförde,
Lager Sandkrug
Schmeckel, Anna, (3a) Plau,
Steinkampweg 2
Schulz, Erna, (3b) Buchholz,
Kr. Demmin
Schülke, Julius, (24b) Eckernförde,
Wünschelberger Weg 5
Schülke, Willi, (24b) Bokstedt,
Kr. Eckernförde
Spychalla, Gerhard, (1) Berlin-Wilmers-
dorf, Badensche Straße 22—23
Steinke, Hedwig, (3b) Friedrichshafen,
Kr. Ueckermünde
Tietz, Richard, (19b) Stollberg (Sa.),
Jahnsdorferstraße 108c
Tonn, Fritz, (24b) Embüren,
Kr. Rendsburg
Trautwein, Rudolf, (21b) Dortmund,
Tremonia-Straße 87
Trautwein, Agnes, (21b) Dortmund,
Magdeburger Straße 150
Uecker, Karl, (24b) Ruckförde,
Kr. Eckernförde
Walter, Fritz, (20a) Hannover,
Eupener Straße 18
Wellnitz, Emil, (20) Radenswiede
über Nienburg
Wiese, Heinz, (2) Ackerfelde,
Kr. Ostprienitz
Zimmermann, Hermann, (3b) Kölzin,
Kr. Greifswald

Plötzmin

Altenburg, Albert, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Altenburg, Elisabeth, (24a) Ratzeburg,
Gr. Kreuzstr. 18

Altenburg, Meta, (24a) Lübeck,
Gneisenastr. 15
Giese, Emil, (24b) Wilmsbüttel
über Heide/Holst.
Giese, Wilhelmine, (24b) Wilmsbüttel
über Heide/Holst.
Groß, Ella, (3b) Zarrentin, Kr. Demmin
Groß, Georg, (2) Stolzenberg
über Pasewalk
Höft, Max, (20) Seelze/Hannover,
Hannoverschestr. 73
Holm, Erika, (24b) Wilmsbüttel
über Heide/Holst.
Klingbeil, Walter (24b) Bohnert,
Kr. Eckernförde
Knich, —, (24b) Wilmsbüttel
über Heide/Holst.
Kremin, Hulda, (24b) Wendtorf
über Kiel
Kremin, Klara, (24b) Wendtorf,
über Kiel
Meier, Ida, (2) Domäne Hammer
über Liebenwalde
Meier, Minna, (3b) Kruckow,
Kr. Demmin
Mitschard, Martha, (3b) Cartlow,
Kr. Demmin
Paschke, Gustav, (3a) Dämschenburg,
Kr. Rostock
Quade, Otto, (20) Kampen
über Sulingen, Kr. Nienburg/Weser
Reetz, Gerda (24a) Ratzeburg,
Ropersberg 2
Reetz, Minna, (24b) Wilmsbüttel
über Heide/Holst.
Reetz, Paul, (3a) Hastorf, Kr. Rostock
Ruchotzke, Wilhelm, (2) Schmiedeberg,
Kr. Angermünde
Ruhnow, Erna, (24b) Wilmsbüttel
über Heide/Holst.
Ruhnow, Hermann (3a) Letschow,
Kr. Güstrow
Siewert, Meta, (3b) Vorland,
Kr. Grimmen
Süße, Paul (24b) Kl. Hastedt
über Meldorf/Holst.
Scharlitzke, Richard, (20) Hennsche
über Sulingen, Kr. Nienburg
Schulz, Bertha, (13b) Moosenrach,
Kr. Wolfratzhausen/Obb.
Schur, Bertha, (2) Museburg,
Kr. Neuruppin
Schur, Herbert, (24b) Kiesdorf,
Kr. Segeberg/Holst.
Schur, Therese, (1) Berlin-Charlotten-
burg, Sophie-Charlotten-Str. 115
Schur, Wilhelm, (24b) Wilmsbüttel
über Heide/Holst.
Stern, Anna, (3a) Damschenburg,
Kr. Rostock
Stöckmann, Horst, (21b) Dortmund-
Huckarde, Thielenstr. 26
Stöckmann, Ruth, (19b) Hahburg 9
über Wurzen/Sa.
Teske, Fritz, (3b) Kruckow, Kr. Demmin
Vaneck, Ella, (24a) Stade/Elbe,
Salzstr. 18
Vaneck, Rolf, (23) Wilhelmshaven,
Küstenweg 09/1
Wenzel, Anna, (24b) Wilmsbüttel
über Heide/Holst.
Wenzel, Friedrich, (24b) Wilmsbüttel
über Heide/Holst.
Weiland, Gustav, (24b) Wilmsbüttel
über Heide/Holst.
Zabel, Gustav, (3a) Damschenburg,
Kr. Rostock

Prochnow

Behnke, Albert, (3b) Zetelwitz
über Dersekow, Kr. Grimmen
Behnke, Ernst, (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Garske, Johann, (10b) Niederoderwitz,
Kr. Zittau/Sa.
Garske, Max, (1) Berlin-Charlottenburg,
Suwey Str. 54
George, Olga, (20) Bodenwerder,
Große Str. 5

Jüttner, Otto, (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Kaatz, Hermann, (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Kreuz, Bernhard, (23) Oldenburg,
Ofener Str. 30
Kreuz, Josef, (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Krampitz, Charlotte, (2) Kotzen
über Nennhausen/Westhavelland
Krüger, August, (3b) Saßen,
Kr. Grimmen
Lange, Gustav, (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Manthey, Johann (16) Rockenberg,
Kr. Friedberg/Hessen
Radke, Paul, (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Rohde, Frieda, (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Rohde, Walter, (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Schönfeld, Fritz, (20) Hof Siegelberg
über Elze/Hannover
Stanke, Richard, (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Stresau, Johann, (1) Berlin N 113,
Thulestr. 7
Völker, August (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Wischer, August, (3b) Pustow
über Dersekow, Kr. Grimmen
Zunker, Else, (3b) Saßen
über Loitz, Kr. Grimmen

Quiram

Arndt, Johannes, (24b) Itzhoe/Holst.,
Reichenstr. 4
Boeck, Maria, (19b) Dingelbe 37,
Kr. Marienburg
Brose, Paul, (3b) Philippshof,
Kr. Demmin
Brüsch, Rudolf, (14a) Maulbronn/Württ.,
Kepplerstr. 32
Dobberstein, Klemens (22c) Köln-Dünn-
wald, Amselstr.
Dreißiger, Frau, (3b) Quitzerow,
Kr. Demmin
Durke, Leo, (3a) Plauerhagen,
über Lübz/Meckl.
Eggert, Rudolf, (19b) Bellingen
über Stendal
Esch, Anna, (13b) Blumenthal
über Aichach/Obb.
Esch, Annemarie, (13b) Blumenthal
über Aichach/Obb.
Esch, Hans, (13b) Blumenthal
über Aichach/Obb.
Esch, Leo, (13b) Blumenthal
über Aichach/Obb.
Esch, Günther, (13b) Blumenthal
über Aichach/Obb.
Esch, Paul, (13b) Blumenthal
über Aichach/Obb.
Fischer, Hedwig, (1) Berlin NO 18,
Lichtenberger Str. 21
Gerstenberg, Adelheid, (10a) Weinhöhla
über Dresden, Rosenstr. 19
Gerstenberg, Erika, (1) Berlin-Schmar-
gendorf, Sylter Str. 2
Holz, Gustav, (3a) Oberhof
bei Lübz/Meckl.
Graulich, Christel, (3b) Utzedel,
Kr. Demmin
Großpietsch, Anna, (24b) Treia,
Kr. Schleswig
Hartwich, —, (3b) Pensin,
Kr. Demmin
Hermann, Irmgard, (19a) Zschopau,
Kr. Flöha/Sa.
Hoffmann, Elisabeth, (24b) Tüttendorf
über Gettorf
Hoppe, Martha, (24b) Bredstedt,
Kr. Husum
Kaatz, Margarete, (1) Berlin-Hohen-
schönhausen, Berliner Str. 113
Kaczinski, Heinrich, (20a) Altenhagen
über Celle/Hannover

Knöpke, Maria, (3b) Barkow,
Kr. Demmin
Köhn, —, (3b) Philippshof,
Kr. Demmin
Kühn, Martin, (3b) Pensin,
Kr. Demmin
Lange, Hermann, (3b) Utzedel,
Kr. Demmin
Lenz, Frau, (2) Bellinag
über Pasewalk
Lenz, Julius, (24b) Friedrichstadt/Eider,
Am Fürstenwall 13
Loritz, Maria, (3b) Pensin,
Kr. Demmin
Lück, Helena, (21a) Münster/Westf.,
Sentmaringerweg 115
Manthey, Albin, (3b) Pripsleben,
Kr. Demmin
Meyer Paul, (13a) Zellingen/Main 101,
Vorstadt bei Würzburg
Müller, Lehrer, (16) Burg Grafenrode
über Friedberg/Hessen
Radke, Max, (3b) Pripsleben,
Kr. Demmin
Rahmel, Hildegard, (3b) Sanzkow,
Kr. Demmin
Rohloff, Klemens, (3a) Kiekendemark/
Meckl.
Schulz, Ludwig, (3b) Barkow,
Kr. Demmin
Schulz, Maria, (3b) Utzedel, Kr. Demmin
Sonnenburg, Luzia, (24b) Droerkathen,
Kr. Stormarn/Holst.
Teßmer, Anna, (1) Berlin NW 87,
Waldstr. 52
Teßmer, Helene, (3b) Utzedel,
Kr. Demmin
Wiebach, Hildegard, (3b) Pensin,
Kr. Demmin
Will, Agnes, (3b) Utzedel, Kr. Demmin
Witt, Ella, (21a) Warstein,
Heilstätte Stillenberg
Witt, Hertha, (19a) Zschopa,
Kr. Flöha/Sa.
Ziebarth, Franz, (24b) Bad Bramstedt,
Rosenstr. 22

Rederitz

Beyer, Karl, (20a) Ruhnedt,
Kr. Helmstedt
Bock, Otto, (3b) Wildberg, Kr. Demmin
Boeck, Anna, (3b) Wildberg,
Kr. Demmin
Boeck, Leo, (20a) Dingelbe 37,
Kr. Hildesheim
Boertz, Emma, (24b) Löhrsdorf
bei Neukirchen/Holst.
Boker, Edith, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Briese, Wilhelm, (3b) Lebbin,
Kr. Demmin
Buske, Hedwig, (20a) Dingelbe 7,
Kr. Hildesheim
Doege, Johann, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Doege, Josef, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Doege, Maria, (3b) Ivenack
über Stavenhagen
Dygnas, Maria, (24b) Wilster,
Am Markt 15, Holstein
Feßmer, —, (3b) Ivenack
über Stavenhagen
Freitag, Günther, (24b) Flensburg,
Toosby-Straße 27
Freitag, Klara, (3a) Warden
über Alt Schwerin
Fritz, Klara, (24b) Bordesholm,
Tannenhorst 17
Gehrke, Frieda, (24b) Löhrsdorf
über Neukirchen/Holst.
Gehrke, Karl, (3b) Rosemarso, w,
Kr. Demmin
Geske, Elisabeth, (3b) Törpin,
Kr. Demmin
Giese, Hermann, (2) Rehfelde,
Kr. Niederbarnim
Goltz, Fritz, (24a) Hamburg,
Schwemmewick 29 (Fortsetzung folgt)

Aus der alten Geschichte des Heimatkreises

Neugolz

Nach den Kirchenbüchern bestand schon im Jahre 1540 eine Neugolzer Kirche. Das uns noch in Erinnerung gebliebene Kirchengebäude ist ein Fachwerkbau mit schön verschnitzten Giebelbalken. Von den drei Glocken trägt eine die Jahreszahl 1669, eine andere stammt aus dem Jahre 1670. Die letzten langjährigen Geistlichen vor der Austreibung waren Gibel und Kondert. Der Ort hieß früher Döberitz, nach dem Flußlauf, an dessen Ufern die Gehöfte in Gruppen gelegen sind (Gruppendorf). Den Mittelpunkt des Dorfes bildet die Wassermühle; sie ist Mahlmühle und erzeugt zugleich elektrischen Strom. Die Geschichte des Dorfes ist mit der des benachbarten Klausdorf und der der Goltzen Familie eng verbunden. Bei der Auseinandersetzung mit der Grundherrschaft im Jahre 1828 ist die Gemeinde scheinbar zu kurz gekommen, denn 1880 erhebt sie noch Anspruch auf die Hofwiese und auf die Hofwehrsäaten. Andere Flurbezeichnungen sind die Lecken, der Hasenfuß und der Tannenhof. In den Privilegien der Dabermühle sind in den Jahren 1567, 1633 und 1764 die Müller: Asmus Tetz, Vogler und Ebert genannt.

Die Flur, wovon der größte Teil Wald ist, umfaßt 9620 Morgen. Der Boden wechselt in seiner Qualität. Die Einwohnerzahl betrug 1944 rund 500.

Neuhof

Auf der Hochfläche von Rosenfelde im Süden des Kreises liegt das Dörfchen Neuhof mit rund 300 Einwohnern und einer 2872 Morgen großen Feldflur. Die höchste Erhebung derselben ist der Buschberg (178 m). Von dort senkt sich die Flur zum Nesselgrund und zum Krummen Fließ und verliert sich dann in die Stiftenwiese und in den Wolfgrund. Der Boden ist gut. 1560 wurde es als ein Vorwerk von Schrotz angelegt. Die erste Besitzerin war Frau von Weyher, geb. von Dönhoff, aus Dt. Krone, ein späterer Besitzer hieß Mantuffel. Zuletzt ist das Gut im Besitz der bekannten Familie Nast. Eine Kirche hat Neuhof nicht, erfreut sich aber einer frei im Glockenstuhl schwingenden Glocke, deren heller Schall oft über das heimatliche Tal klang.

Petznick

Bis zum Jahre 1816 gehörte Petznick nicht zum Dt. Kroner Land. Gleich Prochnow war es von alther Besitz der Kurfürsten von Brandenburg und der preußischen Könige. Obwohl 1490 den Tützer Wedells als Manneslehn übergeben, taucht es in den Dt. Kroner Urkunden nur selten auf. 1337 erscheint es als ein Dorf im Landbuch eingetragen. Im Jahre 1636 wird gelegentlich der Vasall von Borcke auf Petznick, als mit den Goltzen und Günterberg im guten Einvernehmen lebend, erwähnt. Die Kirchennachrichten nennen in den Jahren um 1663 die Herren von Anklam und Benckendorf als Besitzer, später sind es von Hartwig, von Arnim und zu unsern Tagen Familie Willers auf dem Gute Petznick und Hauptmann Wegner auf Marienhof. Petznick zählt mit Marienhof, Dreetz und Lankermühle rund 600 Einwohner und hat einschließlich Schulz-, Petznick- und den zwei Hundskopfsen eine Flur von 9388 Morgen, durchweg guten Boden. Das evgl. Kirchengebäude soll aus dem 18. Jahrhundert stammen. Eine Glocke, ein Geschenk der Familie von Borcke, trägt die Jahreszahl 1684.

Plietnitz

Plietnitz, der Kreuzungspunkt zweier Eisenbahnlinien im Osten des Kreises trägt seinen Namen nach dem Fließchen, der Plietnitz, früher Plitwitz, zu dessen beiden Seiten es sich erstreckt. Urkundlich wird es erst im Jahre 1599, und zwar bei der Neubesiedlung erwähnt. Es hat aber schon lange vorher als Wohnplatz bestanden. In dem genannten Jahr wird der Ortsschulze und Krüger Mittach genannt, der sich mit dem Präbendar Paul Prin in Streit befindet. Spätere Ortsschulzen sind Georg Raddatz, Michals Dolken (1641), Peter Prope (1643) und andere. Plietnitz zählte 1944 rund 450 Einwohner und hatte eine Flur, größtenteils Wald, von 7116 Morgen. Durch seine Fischbrutanstalt war es im ganzen Kreise bekannt. Das Kirchengebäude wurde 1859 erbaut.

Prochnow

Mitten im Dt. Kroner Land liegt, wie urkundlich bewiesen, seit dem Jahre 1337 Gut und Dorf Prochnow als Enklave des Markgrafen und späteren Kurfürsten von Brandenburg. Im Jahre 1490 wird es dem Tützer von Wedell als Manneslehn übergeben. Bei der Übernahme in den Dt. Kroner Verband im Jahre 1816 unterscheidet man schon Dominium Alt Prochnow und die Gemeinde Neu Prochnow. Beide zahlen zu dieser Zeit Hufen- und Giebelschoß an die Kreiskasse in Dramburg. Von den Besitzern sind u. a. die Familien von Borke (1550—1660), von Benckendorf, von Reckow, von Anklam von der Goltz, von Schmiedeberg, Sieber, Korth, von Schlabrendorf und als letzter, Rittmeister George † bekannt.

Alt Prochnow liegt am Nordwestufer des Böhlinsees. Zu alter Zeit führte von hier aus durch den See eine Verkehrsstraße in Richtung Dreetz. Der unter dem Wasserspiegel lie-

gende Damm ist heute noch erkenntlich. Er wird von der Volkssage Teufelsbrücke genannt. Die auf dem hohen Seeufer im gotischen Stil erbaute Kirche ist eine Stiftung des Dom- und Kammerherrn von Brand. Ihren Altar ziert ein schönes Bild des leidenden Heilands auf Goldgrund, außerdem ist er mit reichlicher Schnitzerei versehen.

Das Dorf heißt im 16. Jahrhundert vorübergehend Borkenow nach der bekannten Vasallenfamilie von Borke, die den Besitz über hundert Jahre als Lehen hatte. Prochnow hat im allgemeinen guten Boden, der leichtere nach Henkendorf und Märk. Friedland ist bewaldet. Es hat ein Areal von 6880 Morgen und zählt rund 300 Einwohner.

Plötzmin

Der Sage nach soll Plötzmin eine schon alte Wohnstätte sein, lag aber früher an einer anderen Stelle. Es ist das einzige Dorf des Heimatkreises, das auf dem östlichen Ufer der Küddow liegt. Das am Nordrande des Dorfes vorbeifließende Gewässer ist der 2 km lange „Klare Quell“, der zur Küddow geht. Er treibt eine Mühle. An den Ufern dieses Fließchens liegen fruchtbare Obst-, Gras- und Gemüsegärten. Plötzmin ist als obstreich bekannt. Der Wald tritt von Osten dicht an das Dorf heran. In ihm sind alle Hochwildarten und die Vogelwelt reichlich vertreten. Feld und Wald haben eine Größe von 4356 Morgen. Die Einwohnerzahl betrug 1944 rund 150.

Nach alten Urkunden ist Plötzmin 1586 neugegründet. Die Familie Grope hat von 1617 an das Schulzenamt lange Zeit verwaltet. Ein Gutsherr hatte hier nie seinen Sitz, die Bauern mußten z. Z. der Leibeigenschaft auf dem Gut Lebehne arbeiten. Eine Kirche war nicht vorhanden. Die Schule besteht seit 1795.

Quiram

Der Name des Dorfes geht nach alter Schreibweise auf Fier (Hütewald — Fierau — Fieralm) zurück. (So findet sich in den alten Akten z. B. Falkenburg als Chwalkenburg bezeichnet.) Quirama gehörte 1337 dem Templer-Orden im Lande Böhlin, lag aber zu der Zeit wüst. Später ist es im Besitz der Johanniter, die das damalige Dt. Krone übernahmen. 1578 ist es der Herrschaft der Familie Turnow, der auch Stranz gehörte und die hier noch im 17. Jahrhundert ansässig war. 1603 setzen sich drei Brüder Turnow als Erben, noch für die heutige Zeit vorbildlich, auseinander. Der älteste Sohn (Georg) behielt den Hof und richtete der Mutter den „Schlafspeiker“ — Schlafspeicher, Giebelzimmer — ein und gab ihr ein Leibgedinge. Der zweite erhielt einen wüsten Achterhof „gegen den alten Riddersitz“ und der dritte einen abgebrannten Bauernhof, bei dessen Wiederaufbau die beiden Brüder halfen. Einige spätere Besitzer waren von Schlichting, Voß, Frank, Orland und Görl. 1798 wird der Freischulze Radtke genannt. Die Bauern wohnen zum großen Teil auf Abbauten. Der Boden ist fruchtbar. Die Feldflur einschließlich einem 40 Morgen großen See mißt 5176 Morgen. Sie grenzt im Norden dicht an das Stadtgebiet Dt. Krone. Die Einwohnerzahl beträgt rund 500. Die kath. Kirche ist 1738, die evgl. Ende des 19. Jahrhunderts erbaut. Das Rittergut Quiram gehörte zuletzt der Familie Gerstenberg.

Rederitz

Die zweitgrößte Landgemeinde unseres Heimatkreises ist Rederitz mit rund 1400 Einwohnern und der waldreichen Flur von 16 864 Morgen. Das Dorf erstreckt sich zu beiden Seiten der Gr. Pilow, die innerhalb des Dorfes von 3 Brücken und etwas südlich gelegen von einer vierten „Die Königsfort“ überquert wird. Über die letztere führt die alte Prinzenstraße, auf der zu früherer Zeit die Kurfürsten und Könige von Berlin nach Königsberg reisten. Der Boden ist vielfach sandig, nach Zippnow zu fruchtbar. Hier liegen auch einige Abbauten. Ein solcher am Machliner Weg heißt „Gröchelshof“, ein anderer, am Roten Fließ gelegen, der „Rote Strumpf“. Der Wiesenberg und die Hundeberge sind bewaldete Höhen. Der Dorfeingang im Norden ist das Mühlenende und im Süden das Sandende; eine Häusergruppe im Dorf heißt der Krähenort.

Das Dorf wurde aus der schon von alther bestehenden Wohnsiedlung 1589 neugegründet. Der erste Schulze hieß Heidekrüger. In einer 1591 gegen H. Blankenburg geführten Klage werden folgende Namen genannt: Pitzner, Klath, Nigermann, Knapert, Pakern, Borkenhagen, Wandrey, Schmeth, Blille, Franke, Pripse, Kirekow, Jeske, Bork, Schwarth, Lessum, Thum, Wegner und Dobberstein. Die Bauern scharwerkten nicht, sondern zahlten Zins für ihre Äcker. 1602 wurde die Wassermühle gebaut. Das erste Privileg ist für den Müller Wolfram ausgestellt. 1631 wurde das Dorf von einem großen Brand heimgesucht, dem nur wenige Häuser entgingen.

Die kath. Kirche St. Laurentius war früher Mutterkirche von Zippnow. In dem 1848—50 erbauten Kirchengebäude befindet sich das Bild eines berühmten italienischen Malers, die Taufe Christi darstellend. Die evgl. Gemeinde konnte sich im Jahre 1884 mit Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins ein schönes Gotteshaus erbauen.

Nach 20 Jahren wieder in Deutschland

Deutsch Kronerin kam vom schwarzen Erdteil — Noch mehr Landsleute drüben

Wir bringen nachstehend den Brief einer Deutsch Kronerin, die seit 20 Jahren in Südwest-Afrika lebt und sich jetzt vorübergehend in der Tropenlinik Hamburg 4 befindet, im Wortlaut: Die aus diesem Schreiben sprechende Liebe zur alten Heimat hat uns tief beeindruckt, und wir haben volles Verständnis dafür, wenn die Schreiberin sich erst in die tief bedauerliche Tatsache hineindenken muß, daß wir augenblicklich in einem zgeteilten Vaterland leben, das sie in dieser Form vorher nicht kannte.

Sie schreibt: Hier stellt sich eine Deutsch Kronerin Dorothea Thiele, geb. Behnke, vor. Mein Vater besaß früher das Rittergut Seegenfelde bei Lebehnke. Sicher kennen Sie noch meinen Onkel Walter Behnke, der leider auch schon verstorben ist. Durch den jungen Dr. med. Pöpping, Sohn des langjährigen Dt. Kroner Direktors der ev. Volksschule, bekam ich zwei Exemplare des Heimatbriefes in die Hand, und zwar die von Mai und August d. J. Dadurch sind wieder alte Erinnerungen wach geworden. Rittergut Adlig Schrotz gehörte früher meinem Großvater Wilhelm Schneider, dort wurde meine Mutter geboren. Ober-Stud.-Direktorin Kaerber — von ihr lernte ich doch mein erstes Englisch, das ich später so nötig brauchte und wofür ich ihr erst heute sehr dankbar bin, habe ich noch in bester Erinnerung. Ist es wirklich möglich, daß der alte Professor Steffen, mein Religionslehrer, noch lebt? (Ja, die Redaktion) Oberamtsrichter Dornblüth, der kürzlich gestorben ist, war für einige Jahre mein Vormund. Frl. Berta Koppen war eine alte Freundin meiner Mutter.

All' dies Zurückerinnern ist für mich besonders schön, weil ich nach 20 jährigem Aufenthalt in Südwest-Afrika zum 1. Mal wieder in Deutschland bin. Leider ist meine alte Heimat Dt. Krone für mich unerreichbar geworden. Nicht einmal an das Grab meines Mütterleins kann ich gehen. Es ist nicht gerade erhebend, so heimzukehren. Auch der Westen Deutschlands ist mir noch völlig fremd. Wie gerne hätte ich meine Dt. Kroner Freundinnen wiedergesehen: Barbara Mangelsdorf, Edith Halb, Grete Bosse und meine „Hummel“ — Hildegard Sperling, sowie ihren Bruder Hans Jochen. Wie oft habe ich mir draußen in Südwest die Bilder aus der Jugend hervorgeholt und zurückgedacht.

Ich bin hier am 11. August mit dem Flugzeug angekommen und liege z. Z. in der Tropenlinik. Ende Oktober oder Mitte November will ich Deutschland wieder verlassen und hoffe, daß ich bis dahin wieder gesund und munter bin.

Mein Mann hat in Windhuk ein eigenes Geschäft, und ist uns Südwest eine 2. Heimat geworden, die wir beide sehr lieben. Auch drüben habe ich einige Landsleute gefunden.



Die Verfasserin beim Eintreffen in der alten Heimat

Mein Bruder Georg Behnke ist jetzt auch in Südwest, nachdem er daheim Grausiges als Flüchtling erlebt hatte. Seine Frau, Elisabeth Laabs aus Prewahl in Pommern, hat sich auch gut eingelebt. Dazu kommen Martin Borowski aus Preetz in Pommern, dessen Frau aus Schönlanke stammt. Auch mit dieser Familie sind wir befreundet. Dann lebt in unserer Gegend noch ein Landsmann Dobberstein aus der Umgegend von Dt. Krone und die Familie Fleiss aus Kegelsmühl. Außerdem noch eine Reihe anderer, die ich namentlich nicht kenne. Ich werde mir von drüben den Heimatbrief bestellen und ihn dann den Bekannten weiterreichen.

Mein Bruder Günther Behnke, der viele Jahre bei der Dt. Kroner Firma Beckmann arbeitete, ist mit einer Dt. Kronerin (Anneliese Rittwagen) verheiratet und lebt jetzt in Hildesheim, an der Innerste Au 24 I. Sobald ich wieder gesund bin, fahre ich dorthin und besuche natürlich auch den dort lebenden Professor Steffen.

Jetzt, da ich die Verbindung mit meinem alten Heimatkreis wiedergefunden habe, erscheint mir mein Urlaub in Deutschland besonders schön.

Wallfahrt der Freien Prälatur Schneidemühl

Die Wallfahrt der katholischen Heimatvertriebenen aus der Freien Prälatur Schneidemühl, welche jetzt in Süddeutschland leben, nach Andechs am Ammersee fand am 18. September und nicht — wie erst vorgesehen — am 11. September statt. Levitenamt und Predigt hielt Kapitularvikar Ludwig Polzin um 10 Uhr vormittags, am Nachmittag versammelten sich die Wallfahrer zu einer heimatlichen Stunde.

An die Grenzmark-Turner und -Sportler

Die großen pommerschen Vereine haben in dieser Woche in Hamburg die „Traditionsgemeinschaft des pommerschen Sports“ als Kopfverband gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, alle pommerschen Turner und Sportler zu sammeln und zu betreuen. Noch fehlen die grenzmärkischen Vereine. In Kiel versuchte Konrektor Strey (Hertha - Schneidemühl) im Rahmen des Grenzmarkertreffens auch eine Zusammenkunft der grenzmärkischen Turner und Sportler durchzuführen. Doch mußten sich die Interessenten bei der kurzen Zeit und vielseitigen Inanspruchnahme auf kurze persönliche Fühlungnahme und den Austausch lieber Erinnerungen beschränken. Daß neben den Schneidemühler Sportstätten die Dt. Kroner Regatta im Mittelpunkt stand, sei nur nebenbei erwähnt. In der Hauptsache waren es naturgemäß alte Herthaner, die sich am Tisch zusammenfanden. Der Ruf geht aber an alle Vereine des grenzmärkischen Sportes. Wo sind die Veteranen des alten S. V. Dt. Krone, des MTV und Rudervereins? Theo Engel, dessen Name für alle grenzmärkischen Vereine gleich welcher Sparte ein Begriff war, ist nicht mehr. Sein Lebenswerk fortzusetzen, ist unsere Aufgabe. Darum werden alle Sportfreunde gebeten, Anschriften ihrer Vereinskameraden zu sammeln und an Landsmann A. Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21, zu senden.

Dt. Kroner Liedertafel, meldet Euch!

Ein seltenes Fest kann in diesem Jahre am 22. Oktober der Männer-Gesangverein „Liedertafel 1855“ Dt. Krone feiern. Werden doch an diesem Tage 100 Jahre verflossen sein, seit den Verein einst sangesfreudige Männer ins Leben riefen. Bis zuletzt, als wir die alte liebe Heimat verlassen mußten, hat der Verein treu zum deutschen Liede, zu seiner Heimat und zu seinem Vaterlande gestanden. Unter Leitung sangesfreudiger Vereinsführer und Dirigenten hatte die „Liedertafel“ einen guten gesanglichen Aufschwung zu verzeichnen gehabt. Fern in alle Winde verstreut leben heute die ehemaligen Sangesbrüder, denen es nicht vergönnt ist, das Jubiläumsfest an Ort und Stelle würdig zu begehen. Stumm schläft schon mancher Sänger fern der Heimat, viele starben den Heldentod im Weltkrieg und ruhen in fremder Erde. Alle die, die nicht mehr unter uns Lebenden weilen, werden in den Annalen des Vereins fortleben.

Einer der ältesten Liedertäfler, die dem Verein jahrzehntelang die Treue gehalten haben, ist der ehemalige Brunnenbaumeister Karl Neufeldt, der am 26. Februar sein 85. Lebensjahr vollenden kann. Leider hat ihn der Tod seiner Frau, die am 14. Dezember 1954 in ihrem gemeinsamen Asyl im Feierabendheim in Jerchel, Post Grieben (Sowjetzone), im betagten Alter starb, in tiefen Schmerz versetzt.

Dem letzten Vorsitzenden des Vereins, Möbelfhändler Erich Preul, z. Z. in Fahrdorf (Schleswig) wohnhaft, wurde vom deutschen Sängerbund Berlin im Vorjahre infolge Verdienste um die deutsche Sängersache die silberne Ehrennadel verliehen. P. hat es auch als begeisterter Sänger verstanden, in seinem jetzigen Wohnort einen Gemischten Chor ins Leben zu rufen, den er selbst leitet und mit dem er schöne gesangliche Erfolge erringen konnte.

Ldm. Preul bittet um Anschriften früherer „Liedertafel“-Mitglieder an die obige Adresse.

Hannover - Grenzmarktreffen

Unser diesjähriges Grenzmarktreffen und Erntedankfeier findet am Sonnabend, dem 15. Oktober, 19 Uhr, in der Gaststätte Limmerbrunnen, Endstation der Linie 3, statt. Alle Heimatfreunde sind mit ihren Bekannten herzlich eingeladen.

Dr. Gr.

Treffen Grenzmarkischer Erzieher

Dem Rufe der Bezirksgruppe Grenzmark zu einem Erzieher treffen am 16.—17. Juli in Kiel waren nur wenige gefolgt. Mit Ausnahme eines Dt. Kroner Seminarkollegen waren es alle ehemalige Schneidemühler, die mit Prof. Siegfried von der H. f. L. Schneidemühl beim gemeinsamen Mittagstisch im „Magdeburger“ (Inhaber Michalek, Schneidemühl) die alten Erinnerungen auffrischten und Schicksal und Anschriften der Kollegen austauschten. Fest war nur der eine Wunsch, auch in Zukunft solche kurzen Zusammentreffen zu ermöglichen. Daß es in Kiel zur Tradition werden soll, versprach der Vorsitzende der Bezirksgruppe.

Alte Jastrower trafen sich — Goldene Konfirmation

Am 24. Juli ds. Js. trafen sich Alt-Jastrower aus Anlaß der Goldenen Konfirmation in Osterode (Harz). Die Einladung dazu war von Frau Klara Bewersdorff, Tochter des verstorbenen Bäckermeisters August Martin, ergangen. Berta Bork, geb. Krause, von der Langen Brücke und Albert Meyer von der Seestraße waren gern gefolgt. Drei Flüchtlinge aus einem Konfirmationsjahr, das ist immerhin eine Seltenheit, und daß dazu noch vier andere Grauköpfe zwischen 65 und 70 aus derselben Straße als Gäste mit zugegen waren, machte das Erlebnis erst vollständig. Es waren dies Schornsteinfegermeister Alfred Haß nebst Frau und Schwester Grete und Marta Meyer, geb. Miehle. Die kirchliche Feier gestaltete Pastor Anger aus Schlawe (Pom.) feierlich; sie hinterließ einen tiefen Eindruck.

Es war dann in diesem Kreise wie überall, wenn alte Nachbarn beisammen sind —; aber was hatten sie nicht alles an Erinnerungsstücken mitgebracht! Unzählige Photos, seltene Ansichtskarten, sogar ein schmucker Band „Aus Jastrows vergangenen Tagen“ von Albert Strehl kam auf den Tisch und ging nachher auf die Wanderschaft zu den Treuen, die auch in der Fremde blieben, wie sie daheim waren. Ein Jastrower Treffen kleinen Stils, jedoch das schönste, was wir bisher erlebt haben, und dafür dankten alle der liebenswürdigen Gastgeberin von ganzem Herzen.

- e -

Primizfeier eines Dt. Kroners

Im hohen Dom zu Fulda empfing ein Dt. Kroner, Wolfgang Klemp, die Priesterweihe. Neben seiner Mutter und seinem Bruder mit Familie nahmen auch einige Dt. Kroner an diesem Fest teil, die Familien Gleich, Nowatzki und Erdner, Lehrer Bruno Muth war aus Westfalen gekommen. Hans Diekmann, Sohn des Dt. Kroner Zahnarztes, half als angehender Theologe mit, die Gäste zu bewirten. In noch stärkerem Maße wurde zu einem Dt. Kroner Fest der Tag der Primiz in Herdecke (Ruhr). Gleichs und Nowatzkis hatten den langen Weg ins Ruhrgebiet nicht gescheut, um auch bei der Feier des ersten hl. Meßopfers dabei sein zu können. Wem wäre nicht eine schmerzliche Erinnerung gekommen, als er an der Spitze der Priester, die den Primizianten in die Kirche geleiteten, unsern Pfarrer, Propst Wilhelmi, schreiten sah. Zur großen Freude des Primizianten war auch sein alter Lehrer, Studienrat Heinrich, gekommen. Dann erschienen noch Pfarrvikar Dobberstein mit Schwester aus Dortmund-Kirchhörde und Kaplan Georg Schneider.

Die Heimat wurde in den Tischreden so recht lebendig. Propst Wilhelmi gedachte des Vaters von Klemp, der seit 1945 vermißt ist. Studienrat Heinrich würdigte die Mutter, die seit 1946 mit ihrem Sohn zusammen in Herdecke gelebt hat. Hier wurde deutlich spürbar, daß die Heimat nicht in erster Linie materiellen Besitz bedeutet, sondern der Raum ist, in dem der junge Mensch Wurzel schlägt. Diese Werte aber sind unverlierbar, sie sind durch die Not der Vertreibung nur noch wertvoller geworden. Für die Familie sprach Hubert K., Bruder des Neupriesters. Er lebt mit Frau und Kindern in Friedrichsdorf/Taunus, wo er Lehrer an einer Mittelschule ist.

Kaplan Klemp wirkt jetzt in Eiterfeld (Kr. Hünfeld, Hessen).

H. K.

350 000 Umsiedler aus Schleswig-Holstein

Seit dem Beginn der Umsiedlungsaktion im April 1949 wurden aus Schleswig-Holstein, neben Bayern und Niedersachsen das Land mit dem größten Anteil an Flüchtlingen und Heimatvertriebenen, 350 600 Flüchtlinge und Heimatvertriebene umgesiedelt. Rund fünfzig Prozent der Umsiedler fanden in Nordrhein-Westfalen eine neue Heimat.

Wir wollen wieder Bauer sein!

Wat meenst du, Jung, wo lang scha dat no dura?
Ick sitt hie rüm u hāw hie nüscht to daun,
mut kieka, wo vo eirem Fild de Bura
dat Hōj in'd Schūna fōhra u dat Kaun.

Laß Vater, die Gedanken aus dem Kopfe!
Du grämst dich sehr, die Wangen werden hohl.
Ich faßte die Gelegenheit beim Schopfe
und fühle mich bei meiner Arbeit wohl.

Dat früggt mi, Jung, doch du weest ni a Bue,
du weest to lüttk no, as wi trecka müsd.
We ok de Abeet schwaue u oftens sue
bi Hitt u Küll, ick ni wat beifet wüsd.

Bei meiner Arbeit schaffen's die Maschinen.
die Arbeit ist nicht schwer und auch nicht lang.
Ich werde schon für uns genug verdienen,
um deinen Lebensabend sei nicht bang.

Ick dank di, Jung, u bün ok ganz tofreida,
ick hāw min Ruh u eit bi min Brod,
do emaua mut ick mit di dauva reida.
ick mok ni lang meh u bal bün ick dod.

Die Hoffnung, Vater, darfst du nicht aufgeben!
Der Roggen reift nur langsam auf dem Feld.
Es kommt die Zeit, du wirst es noch erleben,
daß wir nach Hause ziehn in deine Welt.

Du sollst mich lehren, wie ich Bauer werde!
Ick stav no ni u hull ok stif min Kinn!
Wir schaffen beide dann auf unsrer Erde!
U willa beede wedde Bue sin!

K. G.

Wenn etwas Deutschland wieder zur Achtung verhelfen kann in der Welt, so werden es geistige Leistungen sein. Die aber setzen Arbeit voraus, aufopfernde und ehrliche Arbeit, die keine Phrase, kein Pathos, keine persönliche Eitelkeit duldet, die nur der Sache dient und kein höheres Ziel kennt als die Wahrhaftigkeit, ohne die es keine Wissenschaft gibt.

Universitätsprofessor Oswald Bumke

Suchdienst

Gesucht werden Johannes Gerth und Frau Fierke, Dt. Krone, Heimstättenweg, von denen seit Januar 1945 jede Spur fehlt, von Frau Angela Haeseler, geb. Gerth, Berlin-Schöneberg, Leberstraße 34.

Gesucht wird Heinz Schulz, geboren etwa 1937, aus Quiram von seinem Bruder Siegfried, geboren am 11. 7. 1938, und Theodor Krause, geboren am 30. 6. 1936, von seiner Stiefmutter Barbara Krause aus Strahlenberg.

Nachricht erbittet der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes in Hamburg-Osdorf, Blomkamp 51.

Gesucht wird Fotograf Hugo Raabe nebst Frau Käthe, früher Dt. Krone, Berliner Straße, von Malermeister Paul Hübner, früher Dt. Krone, Berliner Straße, jetzt Andernach (Rhein), Kirchberg 55.

Gesucht werden: Herbert Dally (Jahrgang 1917) aus Dt. Krone (Vater Postbeamter) und Erwin Richter (Jahrgang 1916/17) aus Balster, Kr. Dramburg, von ihrer ehemaligen Mitschülerin Herta Philippi, geb. Mathes, Wuppertal, Hainstraße 106.

Wer kennt die Angehörigen des am 5. Juni 1928 in Jastrow, Kr. Dt. Krone, geborenen Kurt Krüger? Krüger war zeitweise bei der Seeschiffahrt und später als Bergmann tätig. Er ist am 29. März 1955 in Duisburg gestorben.

Sein Vater hieß Julius Krüger, geboren am 2. 10. 1886, seine Mutter Hedwig, geboren am 15. 1. 1898. Seine Geschwister waren: Gertrud (11. 8. 1929), Heinz (1. 1. 1932), Ilse (27. 3. 1934), Horst (8. 1. 1936), Gisela (8. 9. 1937), Ursula (16. 1. 1939), Werner (12. 6. 1940) und Günter (10. 2. 1942).

Etwaige Nachrichten erbeten an den Nachlaßpfleger: Franz Bültsjes, Duisburg (Rh.), Karl-Lehr-Straße 163. Auslagen werden vergütet.

Nachruf für Anna Klawun

Unsere Ldm. Anna Klawun aus Dt. Krone, Steinstraße, ist nach langer Krankheit im Juni ds. Js. verstorben. Erinnern wir uns an ihre plattdeutsche „Plauderei in der Steinstraße“ im Heimatbrief Febr. und Sept. 1954! Das Wissen um den bevorstehenden Untergang der plattdeutschen Heimatsprache und der Wille, hier etwas der Nachwelt zu überliefern, hat ihr den Federhalter in die von der Krankheit bereits zitternde Hand gedrückt. Sie hatte deshalb auch nicht mehr die Kraft, ihre Zusage: „Fortsetzung folgt“ zu verwirklichen. Die Redaktion konnte ihrem Wunsch, die Plauderei zum Geburtstag ihrer Mutter erscheinen zu lassen, wenigstens bei dem zweiten Teil erfüllen. Für ihren kleinen urecht plattdeutschen Beitrag sind wir ihr sehr dankbar.

Der Kreis derer, die ihre plattdeutsche Sprache von Kindstagen her gebraucht haben und heute noch beherrschen, wird von Jahr zu Jahr kleiner. Es ist erfreulich, im Heimatbrief August 1955 zu lesen, daß die Gefahr des endgültigen Verlustes ostdeutschen Kulturgutes, zu dem die Sprache und ihre Mundarten in erster Linie gehören, erkannt wird und Anstrengungen unternommen werden, es zu sammeln. Uns, den am meisten von dem Verlust Betroffenen, ist die Aufgabe gestellt, unser Wissen und unser Gedächtnis daraufhin zu durchforschen, schriftlich festzuhalten, was sonst für immer verloren geht

K. G.

Georg Willrich, Wilhelmshof †

Am 5. August ds. Js. wurde unser Ldm. Georg Willrich in fast vollendetem 90. Lebensjahre in Hasslingen bei Wuppertal in die Ewigkeit abberufen. Er war geborener Pommer. Im Jahre 1895 übernahm er das Rittergut Wilhelmshof bei Märk. Friedland von seinem Schwiegervater, das er zu einem Mustergut gestaltete.

Trotzdem ihn die Arbeit für seine geliebte Scholle sehr in Anspruch nahm, fand er doch noch Zeit, sich der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, sei es als Amtsvorsteher, Landschaftsdeputierter oder Vorsitzender von Genossenschaften. So aufrecht wie sein Gang, so war auch seine innere Haltung, seine Gerechtigkeit und auch seine Hilfsbereitschaft, durch die er überall beliebt und geschätzt war. Er klagte niemals über sein hartes Schicksal. Ein schwerer Unfall fesselte ihn die letzten Wochen seines Lebens ans Bett. Der unerschütterliche Glaube des Verewigten an das Recht auf die ostdeutsche Heimat sei uns Verpflichtung und Mahnung!

**Bekannter Kapellmeister aus Dt. Krone gestorben
Und Umnus spielte dazu ...**

Erst jetzt erhielten wir die Trauernachricht, daß Kapellmeister Hermann Umnus, früher Dt. Krone, Dietrich-Eckart-Siedlung 43, am 21. 6. 1955 in Klütz (Mecklbg.) nach langem Leiden gestorben ist. Der Verstorbene, der 63 Jahre alt wurde, war geborener Dt. Kroner und hat bis zur Flucht dort gelebt. Schon sein Vater war Kapellmeister und wohnte in Dt. Krone am Ende der Färberstraße im Hause des Färbereibesitzers Ernst Lauer, Vater von Dr. Paul Lauer. Er unterhielt eine Musikkapelle; die unverheirateten Gehilfen und die ortsfremden Lehrlinge wohnten bei ihm im Hause und wurden auch von ihm beköstigt. Die Nachbarkinder lauschten gern den Übungen der Kapelle in dem Hause am Schloßsee. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr gab er in den Anlagen des Kriegerdenkmals vor der Baugewerkschule ein Promadenkonzert, das besonders von der Jugend gern besucht wurde. Für diese Veranstaltungen erhielt er von der Stadtverwaltung eine Entschädigung. Außerdem veranstaltete er in den Sommermonaten an jedem Mittwoch und Sonntagnachmittag im Buchwald ein Konzert gegen ein geringes Eintrittsgeld. Diese Konzerte waren sehr beliebt. Oft wurde nach den Konzerten Tanzmusik gemacht.

In der Kapelle wirkte auch der Bruder des Kapellmeisters, Emil Umnus, mit; er war ein tüchtiger Musiker und Pistonbläser. Wie oft hat er nach einem Konzert sich in einem Boot über den Stadtsee an das jenseitige Ufer begeben, um mit bekannten Melodien, wie „Post im Walde“ oder „Weserlied“ uns zu erfreuen. Die warme Sommernacht, die vom Mondschein silberglänzende Seefläche und dazu die heiteren Weisen des Pistonbläfers riefen in uns die Erinnerungen an unsern lieben Heimatdichter Hermann Löns wach.

Als die Fanfarenmärsche aufkamen, nahm auch Umnus sie sofort in sein Programm auf. Nach dem Tode von Hermann Umnus sen. übernahm der Verstorbene die Leitung der Kapelle. Durch die nach dem 1. Weltkrieg eingetretenen schwierigen Wirtschaftsverhältnisse konnte er die Kapelle nicht in der bisherigen Weise weiterführen und beschränkte sich auf einen alten Stamm nebenberuflicher Musiker. Bei allen Vereinsveranstaltungen und Umzügen usw. stellte er nach wie vor die Musik.

Bei der Räumung Dt. Krones im Januar 1945 mußte auch er die Heimat verlassen und fand in Steinbeck bei Klütz (Mecklbg.) ein Unterkommen. Mit dem Verstorbenen ist ein alter bekannter Dt. Kroner von uns gegangen.

— r —

RB-Oberinspektor Hoffmann gestorben

Wieder ist ein alter Deutsch Kroner von uns gegangen. Am 27. August ds. Js. verstarb in Hannover, Wittekamp 42, der Techn. Reichsbahn-Oberinspektor a. D. Maximilian Hoffmann im 78. Lebensjahr. Er wurde auf dem Seelhorster Friedhof beigesetzt. Der Vater des Genannten starb in Dt. Krone schon frühzeitig, so daß seine Ehefrau die Schankwirtschaft am Jahnplatz in der Nähe der Baugewerkschule, die gern besucht wurde, weiterführte. Der Sohn verlebte die Jugendjahre zu Hause und besuchte die Baugewerkschule. Nach bestandenen Examen ging er zur Reichsbahn und hat fast seine ganze Dienstzeit in Hannover absolviert.

In unserer Kreisgruppe versäumte er kein Treffen. Viele Jahre bekleidete er das Amt des Alterspräsidenten. In ernster Arbeit für die Heimat geachtet und seiner in Menschlichkeit zu frohen Stunden geschätzt, wird er uns unvergessen bleiben.

Hauptlehrer Neubauer, Lebehne †

Am 24. August ds. Js. verstarb nach langem schwerem Leiden unser Ldm. Hauptlehrer Fritz Neubauer aus Lebehne, der Schulleiter in dieser großen Landgemeinde unseres Heimatkreises war und dort 30 Jahre hindurch ununterbrochen amtierte. Er wohnte zuletzt (24b) Bredstedt (Holst.), Clementstraße 9. In der gleichen Gemeinde wohnt jetzt auch der mit Neubauer verwandte Ldm. R. Zimmermann (Bredstedt, Mühlenberg 12).

Weitere Familien-Nachrichten**Geburten**

Bei dem Landwirt Waldemar Stern und Frau Anneliese, geb. Held, in Stöcken, früher Hasenberg, ist das dritte Töchterchen, Sabine, eingetroffen.

Die Geburt ihres 1. Kindes, Matthias-Waldemar, geben bekannt: Dr. Klaus Stern und Frau Irmgard, geb. Staack, in Ahrensburg (Holst.), früher Hasenberg.

Bei unserem Ldm. Harro Halb und Frau Charlotte, geb. Muche, früher Dt. Krone, jetzt (20a) Hannover, Gr. Barlinge 69, ist eine kleine Jutta angekommen.

Hochzeiten

Zwei ehemalige Schlopper: Erwin Ventz, Baden-Baden, Gr. Dollenstraße 21, und Ruth Kandt, Kiel, Geibelplatz 11, haben am 19. 8. 1955 ihren gemeinsamen Lebensweg angetreten.

Am 23. August ds. Js. heirateten der Polizei-Hauptwachmeister Joachim Menzel aus Breslau, jetzt Oberhausen (Rhld.), und Renate Heinrich aus Dt. Krone.

Geburtstage

95 Jahre alt. In bester Rüstigkeit beging am 13. 9. Ldm. Karl Buchholz, Tischlermeister aus Gr. Wittenberg, im Altersheim Dülmen i. W. seinen 95. Geburtstag. Er wohnt in der Nähe seines Sohnes Wilhelm und nimmt noch regen Anteil an dem Geschick seiner Landsleute. Seine Tochter, Frau Zadow, wohnte in Dt. Krone, Schlageterstraße 4.

Frau Hedwig Gramse, früher Dt. Krone, Buchwald, feiert am 6. 10. ihren 81. Geburtstag. Frau Gramse ist die Mutter des Vorsitzenden unserer Kreisgruppe Hannover, Dr. Gramse, und wohnt in Stuttgart-Vaihingen, Robertstraße 80.

Am 12. September konnte Frau Alma Erdmann, Dt. Krone, jetzt in (21a) Gescher/Büren, Kr. Coesfeld, ihren 81. Geburtstag begehen.

In (20a) Walsrode, Langestraße 47, feierte Frau Dommach, früher Dt. Krone, am 30. August ihren 76. Geburtstag.

Seinen 70. Geburtstag konnte Bauer Aloysius Symmick aus Arnsfelde am 24. August ds. Js. begehen. Er wohnt jetzt (24b) Saxtorf über Eckernförde (Holst.).

80 Jahre alt wurde Frau Helene Nikolei aus Schneidemühl, Krojanker Straße 21, jetzt (21a) Ahlen (Westf.), Bergamtsstraße 21.

85. Geburtstag. Schneidermeister Anton Priske, früher Dt. Krone, Hospitalstraße, als tüchtiger Handwerker bekannt, kann am 9. Oktober ds. Js. in körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt bei seiner Tochter, Frau Anna Gottlob in Rendsburg, Königsberger Straße 30. Zwei Brüder, Schuhmachermeister Johann Priske und Schneidermeister Franz Priske, ruhen in heimatlicher Erde.

75 Jahre alt wurde am 7. September ds. Js. Landgerichtsdirektor i. R. Emil Berndt aus Schneidemühl, Albrechtstraße 5, jetzt wohnhaft in Crone bei Göttingen, Holtenser Landstraße 4c.

88 Jahre alt. Witwe Maria Polzin, geb. Blieske, früher Dt. Krone, Flottstraße wohnhaft, konnte am 5. August ihren 88. Geburtstag bei bester Gesundheit begehen. Sie wohnt bei ihrem Schwiegersohn Hans Schmidt, Düsseldorf, Hoffeldtstraße 33.

70. Geburtstag. Fleischermeister Karl Heinrich, Lübeck-Eichholzer Steinlager, wird am 21. Oktober ds. Js. 70 Jahre alt. Seine Gattin und er fehlen bei keiner Veranstaltung der Lübecker Heimatkreisgruppe. Fleiß und Ausdauer haben ihn wieder zu einer guten Existenz verholfen und den Verlust des Dt. Kroner Geschäfts in der Königsberger Straße überwinden lassen. Auch Karl Heinrich jr. hat sich in Lübeck als Fleischermeister selbständig gemacht.

Seinen 73. Geburtstag konnte am 13. September ds. Js. unser Ldm. Bauer Paul Stelter aus Tütz-Abbau (früher Schloßstraße) bei guter Gesundheit begehen. St. wohnt jetzt mit seiner Ehefrau in (20a) Celle, Braunschweiger Heerstr. 40.

Am 29. Juli ds. Js. konnte Frau Anna Falkenberg aus Freudenfier ihren 80. Geburtstag im Kreise ihrer Lieben bei der Familie Stephan M a n k e, jetzt wohnhaft in Kiel-Gaarden, Pickertstraße 5, begehen.

Seinen 84. Geburtstag kann bei bester Gesundheit der aus Dt. Krone stammende Heilpraktiker Hermann Groth, Königstraße 21, jetzt Halle (Saale), Rudolf-Heym-Straße 25e, am 27. September feiern. Sein Sohn Ernst Groth wohnt jetzt Berlin N 20, Wiesenstraße 43.

Frau Moldenhauer, früher Schloppe, feierte im Juni ihren 74. Geburtstag. Ihr Mann, der Stellmachermeister M., ist vor Jahren verstorben. Frau M. wohnt jetzt in Osterwald, Kreis Hameln und ist in Obhut der Familie Revierförster Wepner.

Fern der Heimat gestorben

Infolge Unglücksfalles starb im blühenden Alter von 38 Jahren der Ldm. Gerhard Schütz in Lübeck, Nietzsche-Weg 6. Er ist in Schloppe beheimatet und war als Beamter beim Zollamt Lübeck angestellt.

Am 26. Juli 1955 verstarb plötzlich Frau Hildegard Misiak, geb. Dalski, im Alter von 55 Jahren in Alten-Essen, Hesselstraße 54. Sie ist die Ehefrau von Stefan Misiak, Kaffee Vaterland, Schneidemühl, Breitestraße.

Frau Anna Hinz, geb. Stegemann, Schloppe, Tützer Chaussee, verstarb Anfang August im Alter von 54 Jahren in der Nähe von Magdeburg.

Ldm. Julius Sabinske, Plietnitz, verstarb im Alter von fast 87 Jahren am 20. 3. 1955 in Kirn a. d. Nahe, wo seine Ehefrau und Kinder wohnen.

In Uelzen entschlief am 10. Februar 1948 Frau Mathilde Callies, geb. Kohls, früher Jastrow, Berliner Straße 38.

Im 80. Lebensjahr verstarb der frühere Jastrower Einwohner Postbetriebsassistent i. R. Bernhard Neuhorn, zuletzt wohnhaft (24b) Wakken über Itzehoe (Holst.).

Im Alter von 70 Jahren starb am 28. August im Altersheim zu Neumünster Frä. Luise Maschke, Jastrow, Allee-Straße 1.

Im Alter von 70 Jahren segnete Frau Thea Tarner, geb. Block, in Bochum-Gerthe, Castroper Hellweg 427, das Zeitliche. Frau T. ist die Schwiegermutter von Max Brose, früher Stadtparkasse Dt. Krone.

In Tetzeleben bei Alentrepow schloß Frau Mathwig, früher Gollin, für immer die Augen. Ihr Mann verstarb dort vor zwei Jahren.

Im 81. Lebensjahr verstarb im Juli in Dresden Frau Bertha Michaelis, geb. Schönknecht, früher Schloppe. Sie ist die Witwe des früheren Polizeihauptwachtmeisters M.

Unsere Ldm. Frä. Luise Maschke aus Jastrow, Saarstraße 1, entschlief im Alter von 73 Jahren. Sie wohnte zuletzt im Altersheim Hahnknüll-Neumünster.

In den Ruhestand getreten ist nach 40jähriger Dienstzeit bei der Bundesbahn infolge Erreichung der Altersgrenze Ldm. Albert Friske aus Lebehnke. Er wohnt jetzt Ascheberg/Holst., Bahnhofstr. 9.

Wieder einberufen wurde unser Ldm. Ernst Brose, früher Dt. Krone, Königsberger Straße 22, jetzt in Bavenhausen über Lemgo (Lippe) wohnhaft, als Verwaltungsangestellter beim Finanzamt Lemgo ab 1. April 1955. Er war 25 Jahre lang beim Katasteramt Dt. Krone tätig.

Zum Rektor ernannt wurde unser Ldm. Lehrer Kraege, früher Latzig, Kr. Dt. Krone, und zwar an einer Schule in Flensburg, An der Reitbahn 26.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dipl.-Ing. Horst Goebel

Helga Goebel

geb. Groenke

früher Dt. Krone, Friedrichstraße 1 a

Hildesheim
Gerlandstr. 33

27 August 1955

Hildesheim
Küchenthalstr. 47

Am Morgen des 13. August 1955 nahm Gott der Herr unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Franz Rothländer

Superintendent i. R.

im 81. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

Hanna Rothländer

Magdalene Rickert, geb. Rothländer

Albrecht Rothländer, Amtsrechtsrat

Theda Rothländer, geb. Burchardi

Margarete Rothländer

Massen über Unna, Altena, Marl (Westf.), Halle (Saale)
Hellweg 44

Hannover, den 29. August 1955
Wittekamp 42

Am 27. August 1955 entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Opa, der

techn. Rb.-Oberinspektor i. R.

Maximilian Hoffmann

im 78. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Grete Hoffmann, geb. Seegler

Maximilian Hoffmann und Frau Ursula,
geb. Wedemeyer

Herbert Hoffmann und Frau Else,
geb. Aschemann

Adolf Wegener und Frau Grete-Ilse,
geb. Hoffmann

und Großkinder

Gott erlöste heute von ihrem langen, in Geduld getragenen Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter und gute Oma

Anna Albrecht

geb. Schmidt

im 64. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Gertrud Kietzke, geb. Albrecht

Otto Kietzke

Karl-Heinz und Klaus Kietzke

Altenmedingen, Kr. Uelzen, den 19. 8. 1955
früher: Dt. Krone, Th.-Müller-Straße 22

BETTFEDERN (füllfertig)



1/2 kg handgeschliffen DM 9.30, 11.20 und 12.60
1/2 kg ungeschliffen DM 5.25, 9.50 und 11.50

fertige Betten

billigst von der heimatbekannten Firma

Rudolf Blahut, Furth i. Wald

(früher Deschenitz u. Neuern, Böhmerwald)

Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

Herausgegeben wird der „Deutsch Kroner Heimatbrief“ von der Heimatkreisgruppe Dt. Krone, Grenzmark Posen-Westpreußen, Hannover, in der Pommerschen Landsmannschaft Hannover Stadt Dr. A. Gramse, Volgersweg 12, Fernruf 2 52 95. Schriftleitung: Schriftleiter Otto Kiese, (16) Bad Hersfeld, Dudenstr. 25. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats erbeten. Druck: Josef Grütter, Hannover, Ferdinandstraße 13. Verlagsleitung: Robert Bierig, Hannover-Kleefeld, Scheidestraße 2. Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 1,80 DM einschließlich Postzustellungsgebühr. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen (Postzeitungsliste 1955). Einzelnummern gegen Einsendung von 60 Pfg. je Stück von Dr. A. Gramse Hannover, Volgersweg 12, erhältlich, Postscheckkonto Hannover 15655.